

---

**CEWS - Newsletter Nr. 52 /04.05.2007**

---

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die eine internationale Konferenz liegt hinter uns, die nächste ist in unmittelbarer Vorbereitung.

Die vom CEWS ausgerichtete **Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit"** fand im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft am 18./19. April 2007 im Herzen von Berlin statt, sie wurde durch das BMBF gefördert. Im Schwerpunktthema dieses Newsletters finden Sie einen ersten **Konferenzbericht** einschließlich der Pressereaktionen dazu. Die Keynote-Speaker des 2. Konferenztages, Prof. Dr. Londa Schiebinger (Stanford University) erklärte - schockiert von dem nach wie vor niedrigen Frauenanteil auf deutschen Professuren - in der gestrigen Ausgabe der ZEIT: "Dass Akademikerinnen hohe Positionen haben, ist in den USA selbstverständlich. Allerdings ist das nicht von selbst passiert." Wohl wahr, wir arbeiten mit vereinten Kräften daran....

Vom 28. - 31. August 2007 wird ebenfalls in Berlin die **5th Conference Gender Equality in Higher Education** an der Humboldt Universität stattfinden, Anmeldungen zur Teilnahme sind noch möglich, beachten Sie bitte die Ankündigung im Veranstaltungskalender. Ein internationales Fachpublikum wird Vorträge zu vier Themenschwerpunkten diskutieren, davon wurde einer vom CEWS koordiniert: **"Excellence, Gender Bias and Research Policy"**.

Eine anregende Lektüre des vielfältigen Newsletters wünsche ich Ihnen und grüße Sie aus dem sonnigen Bonn.

Jutta Dalhoff

Leiterin des CEWS



### 1. Neues aus dem CEWS

**1.1 Public Announcement: Center of Excellence Women and Science offers Training Seminars for Women Scientists**

**APPLICATIONS ARE WELCOME NOW!**

**1.2 POTENTIALE NUTZEN!**

Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen und Medizinerinnen

am 27. und 28.11.2007 in Düsseldorf.

**▶▶ 2. Wissenschaftspolitik**

**2.1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz**

**2.2 Mehr Ausgaben für Forschung und Bildung im Jahr 2005**

**2.3 Prof. Dr. Jutta Allmendinger ist erste Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)**

**3.3 Dorothee Dzwonnek wird neue Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG**

**▶▶ 3. Gleichstellungspolitik**

**3.1 Gleichstellung gehört in die europäische Verfassung**

**3.2 Spanisches Parlament verabschiedet Gleichstellungsgesetz**

**3.3 Weniger Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft in Großbritannien**

**3.4 Niedrigere Einstiegsgehälter für Akademikerinnen**

**3.5 Spitzenpositionen in großen Unternehmen fest in der Hand von Männern**

**3.6 Neue Studie: Auf dem Weg in die Chefetage. Betriebliche Entscheidungsprozesse bei der Besetzung**

von Führungspositionen

**3.7 EU-Projekt wirbt im Fernsehen für Frauen in der Wissenschaft**

**3.8 Ideenwettbewerb "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" gestartet**

**▶▶ 4. Hochschulen**

**4.1 Hochschulpakt**

**4.1.1 Der Hochschulpakt ist auf dem Weg: Regierungschefs entscheiden im Juni**

**4.1.2 Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) zum Hochschulpakt**

**4.1.3 Landeshochschulkonferenz Niedersachsen: Kritik an Rahmenbedingungen für Schaffung**

neuer Studienplätze

**4.2 Bilanz-Tagung des HRK-Kompetenzzentrums Bologna**

**4.3 Deutscher Hochschulverband will Genehmigung neuer Studiengänge vereinfachen**

**4.4 Qualität der Bachelor-Studiengänge an deutschen Hochschulen unterschiedlich**

**4.5 Baden-Württemberg fördert Kinderbetreuung für das wissenschaftliche Personal an Hochschulen**

**4.6 Familie in der Hochschule**

**4.7 Europäisches Jahr für Chancengleichheit: TU München unterzeichnet "Charta der Vielfalt"**

**4.8 Wenige Professorinnen in Süddeutschland**

**4.9 Schweiz: "swissUp Lehrstuhl" für Ingenieurwesen, Informatik und Kommunikationssysteme**

**4.10 "The final countdown" -Die Stellensuche einer Juniorprofessorin - ein Erfahrungsbericht**

**4.11 Prof. Ursula Lehmkuhl ist Erste Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin**

**4.12 Prof. Dr. Amélie Mummendey ist neue Prorektorin für die Graduierten-Akademie der Universität Jena**

## ▶▶ 5. Europa und Internationales

- 5.1 First General Assembly of the European Platform of Women Scientists
- 5.2 FiF-Report: Erfolgreiche Wissenschaftlerinnen in der EU-Forschung
- 5.3 EU-Parlament fordert Maßnahmen für Gleichberechtigung
- 5.4 Die gläserne Decke  
Ruth Graham, Ingenieurin am Imperial College London befragte 50 Europäerinnen in unterschiedlichen Karrierephasen.
- 5.5 Statistische Beschreibung der Situation von Frauen und Männern in der EU27

## ▶▶ 6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 Neuer Studiengang: „MA Gender Studies an der Universität Bielefeld“
- 6.2 Expectations and Achievement - Empowering Women from Within
- 6.2 Call for Papers für das Online-Journal "gender forum"

## ▶▶ 7. Schwerpunktthema

### Neue Dimension in der Diskussion: Innovationsfaktor Gender

Bericht über die Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit"  
am 18./19. April 2007 in Berlin

## ▶▶ 8. Seminare/Weiterbildung

- 8.1 Weiterbildung "Genderkompetenz" an der Zürcher Fachhochschule
- 8.2 Gender Mainstreaming im Europäischen Jahr der Chancengleichheit - Was bringt Europa ihren Bürgerinnen?
- 8.3 Management-Programm für Frauen
- 8.4 Diversity Works

## ▶▶ 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

### Förderung

- 9.1 "Frauen an die Spitze" - Förderbereich: Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung
- 9.2 Förderung von "Vorbereitungsmaßnahmen für die EU-Antragstellung der Geisteswissenschaften im 7. FRP"
- 9.3 Nachwuchsprofessuren in der Risikoforschung
- 9.4 Minerva und MuT - in Kooperation zum Erfolg - Nachtrag

### Preise

- 9.5 Deutscher Hochschulverband sucht HochschullehrerIn des Jahres/ academics-Preis für den/die Nachwuchswissenschaftler/-in des Jahres
- 9.6 Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis 2007 des Forschungsverbundes Berlin e.V.

### Weitere Ausschreibungstermine

- 9.7 Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung
- 9.8 Institut International des Femmes Ingénieurs IIWE sucht deutsche Seminar-Teilnehmerinnen
- 9.9 85 000-Euro-Stipendium für angehende Top-Managerin

## ▶▶ 10. Ehrungen

- 10.1 Eine Million Euro für TiHo-Forscherin Dr. Christel Schwegmann-Weßels
- 10.2 "Nobel-Preis für Informatik" an Dr. Frances E. Allen
- 10.3 Juniorprofessorin Dr. Anke Jentsch in "Junge Akademie" aufgenommen
- 10.4 Heinz Maier-Leibnitz-Preis
- 10.5 Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis
- 10.6 Endokrinologie-Preis für zwei Würzburger Forscherinnen
- 10.7 Prof. Inge Seiffge-Krenke erhält den Heigl-Preis 2007
- 10.8 Ida Somazzi-Preis für Prof. Katharina von Salis
- 10.9 Hansepreis für Prof. Dr. Inéz Frerichs
- 10.10 Bayreuther Mineralogin mit dem Ehrentitel "Geochemistry Fellow" gewürdigt
- 10.12 Ehrenpromotion für Prof. Dr. Luise Schottroff

## ▶▶ 11. Termine

## ▶▶ 12. Neuerscheinungen

## ▶▶ 13. Impressum

## INHALT



### 1. Neues aus dem CEWS

## 1.1 Encouragement to Advance – Training Seminars for Women Scientists

Center of Excellence Women and Science CEWS offers Training Seminars for Women Scientists

### APPLICATIONS ARE WELCOME NOW!

The programme 'Encouragement to Advance -Training Seminars for Women Scientists' intends to empower women scientists within the European Research Area (ERA), offering training on appointment procedures for professorships in Austria, Belgium, the Netherlands, Switzerland, Germany, and the Czech Republic. Trainings encourage mobility and supranational careers in research and higher education.

Each **four-day-long** seminar provides a surplus of knowledge according to

- **international appointment procedures**
- **training of how to conduct negotiations at universities committees**
- **examination of application documents**
- **individual support in career strategies development and career-objectives**

Participants enter a Europe-wide network of women scientists with the seminar. On the fourth day of training information focuses on **European dimensions of science and research**. Experts give insights on European research policy, European Commission's 7th framework programme and the European Platform of Women Scientist EPWS.

Seminars are **available for women scientists from all disciplines**, who do not yet hold a position as a tenure professor but are **qualified for appointments**. Women scientists from countries participating in the 7th European RTD framework programme can take part in the programme. Participants must hold a PhD or equivalent degree for a minimum of four years, speak English or German fluently and preferably have an understanding of the general landscape of academia in the country they are aiming at.

An overall of 16 seminars, of 14 participants each, are held in Brussels from April 2007 until January 2008. Trainings are held in English or German, due to participants needs. A charge of **250 €** covers training, overnight costs, access to a communication platform and relevant documents.

**Applications are welcome and processed on an ongoing basis.** Two deadlines are set to register applications. Please apply before May, 18th or before June, 29th latest. Seminars started in April 2007. **Successful matching and participation in the project is enhanced by early application.**

To apply to the programme, please send

- 1) [Application Form \(Interactive\)](#) or [Application Form \(Download\)](#)
- 2) [Letter of Motivation](#) (maximum of 1000 words) to [anke.lipinsky@cews.org](mailto:anke.lipinsky@cews.org).

**Find more Information on:** <http://www.cews.org>

## 1.2 POTENTIALE NUTZEN!

***Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen und Medizinerinnen am 27. und 28.11.2007 in Düsseldorf.***

Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

Seminarinhalte und weitere Informationen:

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>



## 2. Wissenschaftspolitik

### 2.1 Wissenschaftszeitvertragsgesetz

Am 18. April 2007 trat das neue Wissenschaftszeitvertragsgesetz in Kraft. Es ergänzt das bestehende Befristungsrecht für WissenschaftlerInnen.

So soll künftig auch nach Ablauf der 12- bzw. in der Medizin 15-jährigen Qualifizierungsphase eine befristete Beschäftigung möglich sein, wenn sie durch entsprechende Drittmittel finanziert ist.

Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Peter Strohschneider, zeigte sich sehr erfreut über die Neuregelung. Damit werde eine seit langem von den Wissenschaftsorganisationen, insbesondere aber vom wissenschaftlichen Nachwuchs erhobene Forderung erfüllt. Bisher sahen sich viele hervorragende NachwuchswissenschaftlerInnen nach Ablauf der Qualifizierungsphase mit dem drohenden Ende ihrer Beschäftigungsmöglichkeit an einer deutschen Wissenschaftseinrichtung konfrontiert, sofern sie keine Professur oder eine andere Dauerstelle erhielten. Die Folge: Viele der von dieser Unsicherheit betroffenen NachwuchswissenschaftlerInnen wanderten - zum Teil dauerhaft - ins Ausland ab und gingen dem deutschen Wissenschaftssystem verloren.

Auch der Wissenschaftsrat hatte sich deshalb seit Jahren intensiv um eine entsprechende Neuregelung bemüht. Dazu Strohschneider: "Das neue Befristungsrecht ist ein ganz wichtiges Signal an den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wer sich durch sehr gute Forschungsleistungen auszeichnet, soll in Deutschland auch eine Karriereperspektive haben. Die wissenschaftliche Karriere in Deutschland wird damit verlässlicher und attraktiver."

Das neue Befristungsrecht enthält auch eine familien- und kinderbezogene Komponente. Zeiten der Kindererziehung werden angerechnet und wirken sich verlängernd auf die Befristungshöchstgrenzen aus. "So wichtig die Neuregelungen sind, die Hochschulen und Forschungseinrichtungen müssen noch wesentlich mehr leisten, um die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familiengründung zu erleichtern," so Strohschneider.

Weitere Informationen:

<http://www.wissenschaftsrat.de>

Attraktive Jobs in der Wissenschaft  
BMBF-Pressemitteilung vom 19.04.2007  
<http://www.bmbf.de/press/2024.php>

Weitere Informationen zum Gesetz und Antworten zu häufig gestellten Fragen unter:  
<http://www.bmbf.de/de/6776.php>

### 2.2 Mehr Ausgaben für Forschung und Bildung im Jahr 2005

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2005 in

Deutschland 144,8 Milliarden Euro für Bildung ausgegeben (2004: 146,1 Milliarden Euro). Das entspricht einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 6,5% (2004: 6,6%). Während die Ausgaben für Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen und Hochschulen, berufliche Ausbildung) von 114,2 Milliarden Euro im Jahr 2004 auf 115,6 Milliarden Euro im Jahr 2005 erhöht wurden, gingen die öffentlichen Ausgaben für die Förderung der Weiterbildung zurück.

### Pressemitteilung

Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen gaben im Jahr 2005 7,9 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Das waren 4,7% mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist in erster Linie auf die starke Investitionstätigkeit der Forschungseinrichtungen zurückzuführen. Diese erhöhten ihre Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr um 13,1%.

### Pressemitteilung

Weitere Informationen:

[http://www.destatis.de/themen/d/thm\\_bildung6.php](http://www.destatis.de/themen/d/thm_bildung6.php)

### **2.3 Prof. Dr. Jutta Allmendinger ist erste Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)**

Die Soziologin trat am 1. April 2007 die Nachfolge von Jürgen Kocka an, der das WZB seit 2001 geleitet hat.

Prof. Dr. Allmendinger war zuletzt Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), des Forschungsinstituts der Bundesagentur für Arbeit.

Zu ihren zentralen Arbeitsgebieten gehören die Soziologie des Arbeitsmarktes, die Bildungssoziologie, Fragen der sozialen Ungleichheit, die Sozialpolitik sowie die Organisations- und Lebensverlaufsforschung. Seit Februar 2007 ist Jutta Allmendinger ebenfalls Professorin für Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie gehört seit 2006 der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats an; seit 2007 ist sie Mitglied des neu eingerichteten Expertenkreises Forschung und Innovation der Bundesregierung.

Jutta Allmendinger wurde 1956 in Mannheim geboren und studierte an der Universität Mannheim Soziologie und Sozialpsychologie. Sie wurde 1989 an der Harvard University promoviert. 1992 wurde sie Professorin für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2003 übernahm sie die Leitung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg.

Weitere Informationen: <http://www.wzb.eu>

### **3.3 Dorothee Dzwonnek wird neue Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG**

An der Spitze der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit ihren knapp 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht ab September 2007 Dorothee Dzwonnek als neue Generalsekretärin. Gemeinsam mit dem Präsidenten bildet sie den Vorstand der DFG. Der Hauptausschuss der DFG bestellte am 27.4.2007 in schriftlicher Abstimmung die derzeitige Staatssekretärin im Ministerium

für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz auf Vorschlag des DFG-Präsidiums.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2007/presse\\_2007\\_20.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2007/presse_2007_20.html)



### **3. Gleichstellungspolitik**

#### **3.1 Gleichstellung gehört in die europäische Verfassung**

Hochrangige grüne Politikerinnen haben am 24. März 2007 in Berlin gefordert, die Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern im Verfassungsvertrag für Europa festzuschreiben.

Die Vorsitzende der Europäischen Grünen Ulrike Lunacek, die deutsche Bundesvorsitzende Claudia Roth, die frauenpolitische Sprecherin Astrid Rothe-Beinlich und die Mitglieder des Europäischen Parlaments Hiltrud Beyer und Elisabeth Schroedter sowie die frauenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Irmingard Schewe-Gerigk appellierten an die Bundesregierung, das „Europäische Jahr für Chancengleichheit für alle zu nutzen, um die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern voranzutreiben.“

Weitere Informationen:

<http://www.zwd.info/scripts/druckvorschau.php?id=6203>

#### **3.2 Spanisches Parlament verabschiedet Gleichstellungsgesetz**

Das spanische Parlament hat am 15. März 2007 ein Gesetz zur Gleichstellung von Frauen verabschiedet. Die Regelung soll die Chancen von Frauen im Beruf verbessern und Männer zu mehr Engagement im Familienleben bewegen.

Das Gesetz dehnt den Mutterschutz für Frauen auf zwei Jahre aus und führt eine neue Erziehungszeit von 15 Tagen für Väter ein. Dieser Zeitraum soll sich bis 2013 auf 4 Wochen verlängern. Darüber hinaus enthält das Gesetz weitreichende Regelungen im Strafrecht (sexuelle Belästigung), in der Wirtschaft und in der Politik. So muss in den Vorständen von börsennotierten Unternehmen nach Ablauf einer Frist von sechs Jahren ein Geschlechterverhältnis von 60 zu 40 bestehen. Das gleiche Verhältnis müssen auch die KandidatInnenlisten politischer Parteien bei Wahlen aufweisen.

Weitere Informationen:

[http://www.espanien.de/index.php?option=com\\_jd-wp&Itemid=&p=42](http://www.espanien.de/index.php?option=com_jd-wp&Itemid=&p=42)

#### **3.3 Weniger Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft in Großbritannien**

Die Zahl der Britinnen in Führungspositionen ist in den vergangenen fünf Jahren um 40 Prozent gesunken. Ganz oben, so Chancengleichheitsbeauftragte Sarah Churchman von PricewaterhouseCoopers PwC, verbessere sich zwar langsam etwas – nicht aber im mittleren

Management. „Firmen konzentrieren sich bei Chancengleichheit für die Geschlechter auf die obersten Positionen und glauben, das sickere nach unten durch. Dabei schrumpft bei den großen Unternehmen die Pipeline mit dem Nachwuchs in beunruhigendem Tempo“, beobachtet Churchman.

Handelsblatt, 11.4.2007

<http://business.guardian.co.uk/story/0,,2028833,00.html>

### **3.4 Niedrigere Einstiegsgehälter für Akademikerinnen**

Studentinnen sind schneller, schlauer und qualifizierter als ihre männlichen Kommilitonen. Trotzdem verdienen sie beim Berufsstart weniger, wie die Studentenspiegel-Umfrage (UniSpiegel) zeigt. Die Unterschiede betragen oft einige hundert Euro monatlich.

Weitere Informationen:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,479428,00.html>

### **3.5 Spitzenpositionen in großen Unternehmen fest in der Hand von Männern**

Im Aufsichtsrat der 200 größten Unternehmen (Top 200) in Deutschland sind Frauen nur zu 7,8 % vertreten.

Über die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder (57,4 %) wird von Arbeitnehmervertretungen entsandt. Der Anteil der Unternehmen ohne eine Frau im Aufsichtsrat liegt bei über einem Drittel. Bei den Vorstandsposten sind Frauen noch schwächer vertreten. So ist in den 100 größten Unternehmen (Top 100) nur eine Frau im Vorstand. Bei den Top 200 sind es nur elf, dies entspricht einem Anteil von gut einem Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter in einflussreichen Spitzenpositionen größerer Unternehmen nach wie vor in weiter Ferne liegt.

Beim Anteil von Frauen in Managementpositionen liegt Deutschland im europäischen Vergleich eher am unteren Ende der Skala. Die im Jahr 2001 geschlossene freiwillige Vereinbarung zwischen den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in den Unternehmen hat bislang nicht zu dem gewünschten Ergebnis einer Annäherung der Anteile von Frauen und Männern in den höchsten Positionen in großen Unternehmen sowie in den Managementpositionen geführt. Im europäischen Vergleich führt Norwegen mit einem Frauenanteil in Spitzenpositionen der Wirtschaft von etwa einem Drittel. Das Land hat eine Quote eingeführt, nach der 40 % der Sitze in Aufsichtsräten mit Frauen besetzt werden müssen. Trotz oder vielleicht gerade wegen der besonders geringen Vertretung von Frauen in Top-Positionen in Spanien ist das Land dem Beispiel Norwegens gefolgt und hat in seinem neuen Gleichstellungsgesetz aus dem Jahr 2006 ebenfalls eine solche Quote eingeführt.

Quelle: [DIW-Wochenbericht](#), 14. Februar 2007

### **3.6 Neue Studie: Auf dem Weg in die Chefetage. Betriebliche Entscheidungsprozesse bei der Besetzung von Führungspositionen**

Die Untersuchung wurde im Auftrag des Frauenministeriums vom Institut für Mittelstandsforschung in Bonn durchgeführt.

Wenn Männer über die Besetzung von Führungspositionen entscheiden, dann fällt ihre Wahl meist auf einen Mann. Und umgekehrt ist es genauso: Trifft eine Frau die Personalentscheidung, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie sich für eine Frau als Führungskraft entscheidet. Dies zeigt eine Untersuchung des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung, die Frauenminister Armin Laschet am 6. März in Düsseldorf vorstellte. Laschet: "Dieses Ergebnis hat für mich einen ermutigenden Aspekt. Offensichtlich sind die Zeiten vorbei, in denen sich Frauen in hohen Positionen als Einzelkämpferinnen verstehen. Das häufig beklagte 'Bienenköniginnen-Syndrom' hat heute keine Gültigkeit mehr."

Hinzu kommt: Unabhängig von Branche, Größe und Standort eines Unternehmens wird der Anteil von Frauen in Führungspositionen am stärksten davon bestimmt, wie hoch der Frauenanteil an den sonstigen Beschäftigten des Unternehmens ist. Sind in einem Betrieb überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt, lassen sich auch unter den Führungskräften viele Frauen finden. "Das, was in Unternehmen früher noch die Regel war, nämlich dass auch bei vielen weiblichen Beschäftigten die Chefs trotzdem immer männlich waren, trifft heute nicht mehr zu", stellte Laschet fest. Ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen bei allen Beschäftigten bringe also auch mehr Frauen in Führungspositionen.

Die Untersuchung "Auf dem Weg in die Chefetage. Betriebliche Entscheidungsprozesse bei der Besetzung von Führungspositionen" wurde im Auftrag des Frauenministeriums vom Institut für Mittelstandsforschung in Bonn durchgeführt. In die bundesweite Befragung wurden Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten einbezogen. Um zu überprüfen, anhand welcher Kriterien Personalentscheidungen gefällt werden, wurden die Unternehmen gebeten, Angaben zu den letzten im Unternehmen vollzogenen Besetzungen von Führungspositionen zu machen. Auf diese Weise konnten über 600 einzelfallbezogene Stellenbesetzungen analysiert werden.

Weitere Informationen:

<http://www.mgffi.nrw.de/presse/pressemitteilungen/pm2007/pm070306a/index.php>

Anlagen zur Pressemitteilung: [http://www.mgffi.nrw.de/pdf/presse/Fuehrungsfrauen\\_Anlage.pdf](http://www.mgffi.nrw.de/pdf/presse/Fuehrungsfrauen_Anlage.pdf)

Download der Studie: [http://www.mgffi.nrw.de/pdf/frauen/Untersuchung\\_Frauen\\_Fuehrungsetage.pdf](http://www.mgffi.nrw.de/pdf/frauen/Untersuchung_Frauen_Fuehrungsetage.pdf)

### 3.7 EU-Projekt wirbt im Fernsehen für Frauen in der Wissenschaft

Das EU-Projekt **EuroWistdom** bietet DrehbuchautorInnen seit Anfang März Beihilfen in der Höhe von jeweils 7000 Euro an. Die AutorInnen sollen so in die Lage versetzt werden, Stoffe für TV-Serien oder Fernsehfilme zu entwickeln, die Frauen in der Hauptrolle als Wissenschaftlerin, Ingenieurin oder in anderen technischen Berufen präsentieren.

Die Fernsehproduktionen sollen junge Frauen dazu ermutigen, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben. Im Juni soll eine entsprechende Jury sechs Filmstoffe auswählen.

Weitere Informationen:

<http://www.eurowistdom.eu>.

Quelle: DUZ-Magazin, 23.03.2007

### 3.8 Ideenwettbewerb "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" gestartet

Der Wettbewerb wurde vom Thematischen Netzwerk "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL ins Leben gerufen und wird unterstützt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Gesucht werden originelle Plakat- und Filmideen.

<http://www.vereinbarkeitswettbewerb.de/>



## 4. Hochschulen

### 4.1 Hochschulpakt

#### 4.1.1 Der Hochschulpakt ist auf dem Weg: Regierungschefs entscheiden im Juni

Die Bund-Länder-Kommission (BLK) hat am 23. April 2007 den Entwurf einer „Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den Hochschulpakt 2020“ einstimmig (bei Enthaltungen von Hamburg und Bremen) gebilligt.

Bereits Ende letzten Jahres hatten sich die Regierungschefs von Bund und Ländern auf Initiative der Wissenschaftsministerinnen und -minister auf grundsätzliche Eckpunkte eines Hochschulpaktes verständigt. Der am 23.4. gefasste Beschluss kleidet diese Eckpunkte in eine formelle Bund-Länder-Vereinbarung nach Artikel 91b Abs. 1 GG.

Weitere Informationen:

<http://www.blk-info.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2007-04.pdf>

Sandra Ketterer:

#### **Mehr Studenten und bessere Unis wollen alle - der Weg ist umstritten**

Aus: Das Parlament, Nr. 14-15 / 2.4.2007

<http://www.bundestag.de/dasparlament/2007/14-15/KulturMedien/14500261.html>

#### 4.1.2 Freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) zum Hochschulpakt

Zur Bundestagsdebatte am 29. März 2007 über die Umsetzung des von Bund und Ländern geplanten Hochschulpakts 2020 erklärte Katharina Binz (Vorstand des fzs):  
Das angestrebte Ziel von 90.000 neuen Studienplätzen ist weder ambitioniert noch ausreichend um den erhöhten Bedarf zu decken." So geht Beispielsweise die Kultusministerkonferenz (KMK) von einem Bedarf von etwa 150.000 neuen Studienplätzen bis zum Jahr 2020 aus. „Weiterhin wird ein Großteil der Mittel aus dem Hochschulpakt in die Forschung investiert. Hier müsste die Priorität jedoch bei der Lehre liegen“, so Binz weiter.

Aus Sicht des fzs ergibt sich ein weiteres Problem aus der Tatsache, dass in der Zuteilung der Mittel keine Berücksichtigung der Gegebenheiten in den einzelnen Bundesländern erfolgt. So wird beispielsweise nicht berücksichtigt, ob ein Land in der Vergangenheit Studienkapazitäten ab- oder aufgebaut hat. „Hier müssen endlich fundierte Konzepte für die gerechte Verteilung der Mittel her. Der Bund muss seiner Steuerungskompetenz nachkommen um annähernd gleiche Lebensbedingungen in allen Bundesländern zu erreichen.“ so Binz weiter. Dies kann jedoch nur anhand von auf die Gegebenheiten der Länder abgestimmten Hochschulpolitischen Konzepten und

deren Umsetzung erfolgen." so Konstantin Bender, ebenfalls Mitglied im fzs-Vorstand.

„Wenn mehr Menschen den Weg an die Hochschulen finden sollen, so müssen zunächst finanzielle und soziale Hürden im gesamten Hochschulsystem abgebaut werden. Insbesondere Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen und die erneute Nichtanpassung des BaFöGs verhindern die als politisch wichtig postulierte Öffnung der Hochschulen", so Bender abschließend.

Weitere Informationen:

<http://www.fzs.de/show/90463.html>

<http://dip.bundestag.de/btp/16/16091.pdf>

#### **4.1.3 Landeshochschulkonferenz Niedersachsen: Kritik an Rahmenbedingungen für Schaffung neuer Studienplätze**

Die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) kritisiert die Rahmenbedingungen für die Schaffung neuer Studienplätze, wie sie für den von Bund und Ländern finanzierten Hochschulpakt 2020 vorgesehen sind. Dies betrifft nach den Worten des LHK-Vorsitzenden und Präsidenten der Universität Göttingen, Prof. Dr. Kurt von Figura, bundesweit die Berechnungsgrundlage für die Vergabe der Fördermittel zum Aufbau zusätzlicher Studienplatzkapazitäten, die eine strikte Orientierung an den Studienanfängerzahlen des Jahres 2005 vorgibt. Durch die politisch gewollte Umstellung des Studiensystems auf die betreuungsintensiven Bachelor- und Masterstudiengänge seien die Aufnahmekapazitäten der Hochschulen gesunken und damit von 2005 bis heute in erheblichem Umfang Studienanfängerplätze verloren gegangen. Die LHK fordert daher, die Ausgangsbasis für die Vergabe von Fördermitteln aus dem Hochschulpakt 2020 flexibel an die Umstellung auf die neuen Studiengangsstrukturen anzupassen.

[Presseerklärung](#)

#### **4.2 Bilanz-Tagung des HRK-Kompetenzzentrums Bologna**

HRK-Präsidentin Prof. Dr. Margret Wintermantel zieht positive Zwischenbilanz des Bologna-Prozesses.

"Die Modellhochschulen haben im Rahmen des Kompetenzzentrums Bologna wertvolle Erfahrungen mit den Herausforderungen der Studienreform sammeln können. Die Entwicklung zu einem europäischen Hochschulraum ist eine große Chance zur Qualitätsverbesserung und Internationalisierung des Studiums", erklärte Professor Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), anlässlich der Abschlusskonferenz des mit Mitteln des Bundesbildungsministeriums geförderten Kompetenzzentrums Bologna am 26.03.2007 in Bonn. "Als herausragend für eine erfolgreiche Umsetzung auf Bachelor und Master hat sich die Steuerung des Umstellungsprozesses auf hoher Leitungsebene in den Hochschulen erwiesen. Es hat sich gezeigt, dass es sehr sinnvoll ist, wenn Bologna-Koordinatoren den Reformprozess beratend begleiten."

Wintermantel zog eine positive Zwischenbilanz des Bologna-Prozesses: "In Deutschland werden mittlerweile 48 Prozent der Studiengänge im international-kompatiblen Bachelor-/Master-System angeboten, in den übrigen Studiengängen ist die Umstellung weit vorangeschritten. Drei Jahre vor dem Abschluss der Reform ist das ein beachtlicher Wert und viel besser als noch vor zwei Jahren zu hoffen war. Die deutschen Hochschulen haben die erste Strecke des Bologna-Prozesses

erfolgreich zurückgelegt. Doch auch in den nächsten Jahren gibt es noch viel zu tun."

Die HRK-Präsidentin mahnte allerdings ein stärkeres finanzielles Engagement der Länder an.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/95\\_3703.php](http://www.hrk.de/95_3703.php)

Witte, Johanna:

### **Die deutsche Umsetzung des Bologna-Prozesses**

Aus Politik und Zeitgeschichte“ (48/2006)

<http://www.bpb.bund.de/publikationen/ONPUIK,0,0,>

[Die\\_deutsche\\_Umsetzung\\_des\\_BolognaProzesses.html](http://www.bpb.bund.de/publikationen/ONPUIK,0,0,Die_deutsche_Umsetzung_des_BolognaProzesses.html)

## **4.3 Deutscher Hochschulverband will Genehmigung neuer Studiengänge vereinfachen**

Der Deutsche Hochschulverband plädiert für eine grundlegende Änderung des gegenwärtigen Akkreditierungsverfahrens.

Die Bundesländer sollten sich an dem Vorbild anderer europäischer Länder, wie zum Beispiel Großbritannien, orientieren und auf die sogenannte Programm-Akkreditierung, wonach jeder neue Studiengang einer Prüfung durch eine Akkreditierungsagentur unterworfen wird, vollständig verzichten. „Die Programm-Akkreditierung ist nicht länger tragbar“, erklärte der Präsident des DHV, Professor Dr. Bernhard Kempen. „Das Verfahren ist teuer, bürokratisch, langsam, ineffizient, rechtlich zweifelhaft und autonomiefeindlich. Durch die Notwendigkeit einer regelmäßigen sogenannten Re-Akkreditierung wird dieser Missstand zu einem Dauerzustand.“

Der Deutsche Hochschulverband schlägt vor, ein unbürokratisches, die Autonomie der Hochschulen förderndes Verfahren für die Genehmigung neuer Studiengänge einzuführen. Denn zur originären Aufgabe der Hochschulen gehöre es, neue Studiengänge einzurichten und über die Studieninhalte zu befinden. Für deren Gestaltung im Einzelnen soll künftig das jeweilige Bundesland auf gesetzlicher Grundlage formale Vorgaben machen, deren Einhaltung nur der Rechtsaufsicht des Landes obliege. Einer weitergehenden Genehmigung oder Akkreditierung von einzelnen Studiengängen bedarf es nach Einschätzung des DHV nicht.

Weitere Informationen:

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm06-2007.pdf>

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/resolutionen/Resolution-Akkreditierung.pdf>

## **4.4 Qualität der Bachelor-Studiengänge an deutschen Hochschulen unterschiedlich**

Neuaufgabe des „Employability“-Ratings von CHE und dem Arbeitskreis Personalmarketing (dapm) erschienen.

Bachelor-Studiengänge an deutschen Hochschulen bereiten unterschiedlich gut auf den Berufseinstieg vor. Während einige Hochschulen vorbildliche Maßnahmen ergriffen haben, um die

Studierenden fit für den Arbeitsmarkt zu machen, haben eine Reihe von Hochschulen diesen Aspekt bei der Umstellung der Diplom- auf Bachelor- und Master-Studiengänge so gut wie gar nicht berücksichtigt. Zu diesem Ergebnis kommt die Neuauflage des „Employability“-Ratings von CHE und dem Arbeitskreis Personalmarketing (dapm).

Bachelor-Studiengänge sollen ihren AbsolventInnen einen berufsqualifizierenden Abschluss bieten. In der Studie wurde untersucht, inwieweit die Hochschulen die Berufsbefähigung der Studierenden in ihren Curricula systematisch fördern. Die Hochschulen wurden schriftlich befragt. Sie haben Angaben dazu gemacht, wie methodische und soziale Kompetenzen, der Praxisbezug des Studiums sowie interkulturelle Kompetenzen in den Studiengängen berücksichtigt werden. In der vergleichenden Bewertung konnten die Hochschulen bis zu fünf Sterne erreichen. Die Vermittlung von Fachkompetenz war nicht Gegenstand der Untersuchung.

Weitere Informationen:

[CHE-Pressemitteilung](#) vom 29.03.2007

Artikel: Qualität von Bachelorabschlüssen - Mal so, mal so

In: [Spiegel online](#), Unispiegel, 29.03.2007

Lesen Sie dazu außerdem:

Gehälter für Absolventen

70.000 Euro Einstiegsgehalt - kein Traum

In: [sueddeutsche.de](#), 27.03.2007

#### **4.5 Baden-Württemberg fördert Kinderbetreuung für das wissenschaftliche Personal an Hochschulen**

Wissenschaftsminister Frankenberg: Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders für Wissenschaftlerinnen verbessern.

Das Wissenschaftsministerium vergibt für insgesamt 18 Projekte an Hochschulen und Universitätsklinika Mittel aus dem Programm "Kinderbetreuung für das wissenschaftliche Personal". Dies teilte Wissenschaftsminister Frankenberg am 27. April 2007 in Stuttgart mit.

"Mit diesem Programm wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere verbessern. Dabei haben wir besonders die Betreuung von Kindern unter drei Jahren im Blick", sagte der Minister. Gerade im Wissenschaftsbetrieb könne bereits eine kürzere Familienpause die weitere Karriere beeinträchtigen. "Außerdem kommt es uns darauf an, die Kinderbetreuung den oft unregelmäßigen Arbeitszeiten an den Hochschulen anzupassen".

Mit Mitteln aus dem Programm werden in der ersten Ausschreibungsrunde insgesamt 247 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen. Darüber hinaus werden häufig die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen verlängert, um eine Betreuung bis 20.00 Uhr oder auch an Samstagen zu ermöglichen. Auch Konzepte zur Notfallbetreuung rund um die Uhr werden unterstützt. Insgesamt fördert das Land Betriebskosten mit rund 600.000 Euro jährlich für die Dauer von fünf Jahren und gewährt einmalige Zuschüsse für Erstaussstattungen in Höhe von rund 200.000 Euro.

Von der Verbesserung der Kinderbetreuung würden zwar beide Elternteile profitieren, die

Maßnahme sei jedoch auch ein wichtiges Element der Frauenförderung. "Die Erhöhung des Frauenanteils in den Wissenschaften ist eines unserer hochschulpolitischen Ziele. Zwar haben sich die Relationen in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Weitere Anstrengungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind jedoch dringend nötig. Eine gesicherte und passgenaue Kinderbetreuung spielt hierbei eine wichtige Rolle", erklärte der Minister.

Weitere Informationen:

## Pressemeldung

### 4.6 Familie in der Hochschule

Im Programm der Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit dem Centrum für Hochschulentwicklung CHE sollen ausgewählte Hochschulen dabei unterstützt werden, ihre Konzepte und Modelle für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Hochschulkarriere zu optimieren.

In den Hochschulen nimmt der Anteil von Hochschulangehörigen mit Kindern vom Studierenden bis zur Professorenschaft immer mehr ab. Eine Vereinbarkeit von Familienleben und Karriere in Hochschulen scheint nur schwer möglich. Es gibt zwar gute Beispiele, wie es trotzdem gehen kann. Was fehlt, ist jedoch die Sichtbarkeit dieser Beispiele, die Nachahmer finden sollten. Für die Lösung vieler Probleme fehlen darüber hinaus nach wie vor wirkungsvolle Instrumente.

Mit insgesamt vier Hochschulen wollen CHE und Robert Bosch Stiftung daher einen Club "Familie in der Hochschule" ins Leben rufen. Über eine Ausschreibung sollen Hochschulen gefunden werden, die bereits Erfolge im Themenfeld vorweisen können und weitere Instrumente und Konzepte entwickeln und umsetzen wollen. Das Format bietet die Chance, einen kontinuierlichen und systematischen Austausch auf einer gesicherten Vertrauensbasis zu ermöglichen.

Das CHE wird den Club "Familie in der Hochschule" betreuen und die Hochschulen in ihrer Arbeit unterstützen. Die Robert Bosch Stiftung wird den beteiligten Hochschulen ein Budget zur Verfügung stellen, mit dem neue familienorientierte Aktivitäten und Maßnahmen finanziert werden können. Die Ausschreibung wird durch eine Expertenanhörung vorbereitet und soll im Juli 2007 erfolgen.

## Pressemitteilung

### 4.7 Europäisches Jahr für Chancengleichheit: TU München unterzeichnet "Charta der Vielfalt"

Als erste Universität in Deutschland hat die TU München (TUM) am 21. März 2007 in Berlin die "Charta der Vielfalt" unterzeichnet.

Sie verpflichtet sich damit, Chancengleichheit und Diversity aktiv umzusetzen und zu fördern. Die Initiative "Diversity als Chance - die Charta der Vielfalt von Unternehmen in Deutschland" steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und soll den Gedanken der Vielfalt in der deutschen Unternehmenslandschaft verankern. Ziel ist es, ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen, das auf gegenseitigem Respekt basiert.

In den Aspekten Gender, Familie und Diversity sieht die TUM bei der Umgestaltung zu einer

unternehmerischen Wissenschaftsinstitution maßgebliche Erfolgsfaktoren für künftige Innovations- und Leistungsfähigkeit. Auch im Zukunftskonzept "TUM. The Entrepreneurial University", mit dem die TUM bei der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich war, sind Mittel für die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und insbesondere auch für den internationalen Austausch vorgesehen und von Seiten der DFG genehmigt worden.

Die TU München verpflichtet sich im Rahmen der Charta unter anderem dazu,

\* eine Unternehmenskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jedes Einzelnen geprägt ist und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Ihren Führungskräften kommt dabei eine besondere Verpflichtung zu.

\* ihre Personalprozesse zu überprüfen und sicherzustellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrem Leistungsanspruch gerecht werden.

\* die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb ihres Unternehmens anzuerkennen, die darin liegenden Potentiale wertzuschätzen und für sich gewinnbringend einzusetzen.

Weitere Informationen:

[http://portal.mytum.de/pressestelle/pressemitteilungen/news\\_article.2007-03-21.2329791367](http://portal.mytum.de/pressestelle/pressemitteilungen/news_article.2007-03-21.2329791367)

#### **4.8 Wenige Professorinnen in Süddeutschland**

Aktuelle Erhebung des Instituts der Deutschen Wirtschaft, Köln.

Frauen stellen inzwischen knapp die Hälfte aller Hochschulabsolventen, doch im akademischen Lehrkörper sind sie noch längst nicht in gleichem Maße vertreten. Ende 2005 war noch nicht einmal jede siebte Professur von einer Frau besetzt.

Besonders dünn ist die Luft für Frauen nach wie vor in der höchsten Besoldungsstufe C4/W3: Dort sind bundesweit nur 10 Prozent Professorinnen zu finden. Dabei verteilen sich die Spitzenwissenschaftlerinnen sehr ungleich über das Land: In den drei Stadtstaaten haben Frauen fast ein Fünftel der Professuren inne; hier scheint sich die Hochschuldichte positiv auszuwirken. Bremen weist mit insgesamt 32 Professorinnen – diese besetzen 16 Prozent der C4/W3-Stellen – sogar den bundesweit höchsten Frauenanteil in der akademischen Topliga aus.

Unter den Flächenländern ragen Niedersachsen und Brandenburg heraus:

Dort hat fast jede fünfte Professur eine Frau inne. Im Süden erklimmen Frauen seltener die akademische Karriereleiter: Nur etwa jede siebte Professur Baden-Württembergs ist von einer Frau besetztweiblich, im Freistaat Bayern sogar lediglich jede zehnte.

[http://www.iwkoeln.de/pdf/iwd07\\_07.pdf](http://www.iwkoeln.de/pdf/iwd07_07.pdf)

#### **4.9 Schweiz: "swissUp Lehrstuhl" für Ingenieurwesen, Informatik und**

## **Kommunikationssysteme**

Auf Anregung der Stiftung swissUp und ihres Gründers Daniel Borel organisiert die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL die Ausschreibung eines Lehrstuhls für eine aussergewöhnlich begabte junge Wissenschaftlerin. Damit soll die hervorragende Leistungen einer Wissenschaftlerin und somit die Karriereförderung hochbegabter Frauen in den Bereichen Ingenieurwesen, Informatik und Kommunikationssysteme anerkannt werden.

Der swissUp Lehrstuhl soll den Aufbau einer wissenschaftlichen Kultur unterstützen, die Frauen voll integriert. Die bereits an der EPFL tätigen Professorinnen werden an der Auswahl der Kandidatinnen teilnehmen.

Die Ausrichtung dieses Lehrstuhls konzentriert sich auf die Bereiche Ingenieurwesen, Informatik und Kommunikation, in denen der Frauenanteil immer noch sehr niedrig ist.

<http://actualites.epfl.ch/presseinfo-com?id=435>

### **4.10 "The final countdown"**

***Die Stellensuche einer Juniorprofessorin - ein Erfahrungsbericht von Ellen Kuhl (Aus Forschung & Lehre 03/2007)***

Was können Sie uns bieten? Diese Frage wäre in einem deutschen Berufungsgespräch wohl eher unwahrscheinlich, in amerikanischen dagegen nicht. Zunächst etwas befremdet über die offensive Herangehensweise, die sowohl Bewerber als auch die suchende Institution in den Vereinigten Staaten an den Tag legen, lernte die Autorin bald die Vorzüge dieses Verfahrens kennen und schätzen, und hatte schließlich Erfolg.

Weitere Informationen:

<http://www.academics.de/portal/action/magazine?nav=11256>

### **4.11 Prof. Ursula Lehmkuhl ist Erste Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin**

Der Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Dieter Lenzen wurde für eine zweite Amtszeit zum Präsidenten und die Historikerin Professor Dr. Ursula Lehmkuhl zur Ersten Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin gewählt.

Es wurden außerdem zwei weitere Vizepräsidentinnen gewählt: Prof. Dr. Christine Keitel-Kreidt und Prof. Dr. Monika Schäfer-Korting.

Weitere Informationen:

[http://www.fu-berlin.de/presse/fup/2007/fup\\_07\\_040/index.html](http://www.fu-berlin.de/presse/fup/2007/fup_07_040/index.html)

### **4.12 Prof. Dr. Amélie Mummendey ist neue Prorektorin für die Graduierten-Akademie der Universität Jena**

Um das DoktorandInnenstudium in Zukunft noch besser zu strukturieren und das wissenschaftliche Potenzial des ForscherInnenwachstums optimal zu nutzen, hat der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität die Jenaer Graduierten-Akademie ins Leben gerufen.

Zugleich trägt die Jenaer Universität der zentralen Bedeutung der Graduiertenförderung bei ihrer strategischen Neuausrichtung damit Rechnung, dass sie das Rektorat um ein drittes Prorektorat erweitert. Als erste Direktorin der Graduierten-Akademie und zugleich Prorektorin für deren Aufbau ist Prof. Mummendey vom Konzil der Jenaer Universität gewählt worden. Am 1. April 2007 trat sie ihr neues Amt an.

Beim Aufbau der Jenaer Graduierten-Akademie kann Prof. Mummendey auf ihre langjährige, international ausgewiesene Erfahrung im Wissenschaftsmanagement bauen. So war sie u. a. von 1996 bis 2001 Mitglied des Senats- und des Bewilligungsausschusses für die Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Von 1997 bis 2003 war sie Mitglied des Wissenschaftsrates sowie drei Jahre lang Vorsitzende seiner Wissenschaftlichen Kommission. Kürzlich wurde sie vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft als Mitglied in die Kommission zur Auswahl von International Max Planck Research Schools berufen. An der Friedrich-Schiller-Universität ist die renommierte Wissenschaftlerin und Thüringer Forschungspreisträgerin zudem Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs "Conflict and Cooperation between Social Groups" und der DFG-Forschergruppe "Discrimination and Tolerance in Intergroup Relations".

[Weitere Informationen](#)



## 5. Europa und Internationales

### 5.1 Committed networks of women scientists met in Brussels for the First General Assembly of the European Platform of Women Scientists

The European Platform of Women Scientists held its first General Assembly in Brussels on 27-28 April 2007.

Following an extensive one-year membership outreach, EPWS now counts 107 members – networks of women scientists and networks promoting women scientists, individuals and supporting organisations – together representing more than 8000 scientists. All full members of the Association attended the General Assembly. The disciplines represented cover a variety of areas, such as: humanities, social sciences, engineering, physics, chemistry and economics.

The new members expressed their views and voted on the strategic direction and future work programme of the Platform. The existing Board of Administration members were unanimously confirmed in their position by the Assembly. The General Assembly also extended the Board of Administration to increase its geographical representation from Eastern Europe (Lithuania) and Southern Europe (Portugal).

[Further information](#)

### 5.2 FiF-Report: Erfolgreiche Wissenschaftlerinnen in der EU-Forschung

„Talente sichtbar machen“ - das ist das Ziel des FiF-Reports. Die Publikation (deutsch/engl.) kann kostenfrei bestellt werden bei der FiF Kontaktstelle.

Zehn EU-erfolgreiche Wissenschaftlerinnen aus Deutschland werden portraitiert:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/fraueneuforschung/fifreport>

### 5.3 EU-Parlament fordert Maßnahmen für Gleichberechtigung

Die Berichterstatlerin des Ausschuss für die Rechte der Frau, Amalia Sartori (EVP-ED), hat ihren Bericht zum Drei-Jahres-Fahrplan der Europäischen Kommission für Gleichberechtigung vorgelegt. Dieser fordert von der Kommission konkrete Schritte, um das Gefälle von 15%, das noch immer zwischen den Gehältern von Männern und Frauen in der EU existiert, zu beseitigen.

Pressemitteilung

EurActiv

[http://www.europarl.europa.eu/comparl/femm/press/2007/20070313\\_press\\_release\\_en.pdf](http://www.europarl.europa.eu/comparl/femm/press/2007/20070313_press_release_en.pdf)

#### **5.4 Die gläserne Decke**

***Ruth Graham, Ingenieurin am Imperial College London befragte 50 Europäerinnen in unterschiedlichen Karrierephasen.***

Es ist kein Geheimnis, dass Frauen auf jeder Ebene des Wissenschafts- und Technologiesystems (W&T) unterrepräsentiert sind. Statistiken belegen, dass im gesamten System eine Art gläserne Decke existiert, durch die Frauen häufig nicht durchkommen.

Auch die Ursachen der gläsernen Decke sind leicht zu erkennen. Sie reichen von geschlechtsbezogener Voreingenommenheit bei der Einstellung, Bewertung und Beförderung über fehlende institutionelle Unterstützung für Frauen, die versuchen, ihr Berufs- und Privatleben miteinander zu vereinen, bis zu einem Mangel an ermutigenden Mentorinnen auf den höheren Ebenen des Hochschulapparats.

Viel schwieriger ist es jedoch zu messen, inwieweit sich diese Bedingungen auf das Leben von Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen auswirken. Ruth Graham, Ingenieurin am Imperial College London, wollte diesem Thema eine persönliche Stimme verleihen und befragte mehr als 50 Frauen in unterschiedlichen Karrierephasen in ganz Europa.

Einige der Interviews flossen im Jahr 2005 in einen Bericht von "Women in Science and Technology (WIST)", einer Gruppe von 20 Unternehmensvertreterinnen und Expertinnen, die die Themen Geschlechterungleichheit, Vielfalt und Gender Mainstreaming in mehreren europäischen Spitzenunternehmen untersucht hatte.

Weitere Informationen:

Pressemitteilung: [http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.simplifiedocument&N\\_RCN=27296](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.simplifiedocument&N_RCN=27296)

Bigraphien: [http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist\\_report\\_final\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/wist_report_final_en.pdf)

EU- Initiativen im Bereich Wissenschaft und Gesellschaft:

[http://cordis.europa.eu/fp7/capacities/science-society\\_en.html](http://cordis.europa.eu/fp7/capacities/science-society_en.html)

[http://ec.europa.eu/research/science-society/page\\_de.cfm?id=3197](http://ec.europa.eu/research/science-society/page_de.cfm?id=3197)

#### **5.5 Statistische Beschreibung der Situation von Frauen und Männern in der EU27**

Anlässlich des Internationalen Tags der Frau am 8. März 2007 hat Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, einige statistische Daten über Frauen in der EU veröffentlicht, die aus den Bereichen Bevölkerung, Bildung, Computerkenntnisse sowie Beschäftigung und

Erwerbslosigkeit stammen. Diese Daten sollen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit den Männern verdeutlichen.

## Pressemitteilung



### 6. Frauen- und Geschlechterforschung

#### 6.1 Neuer Studiengang: „MA Gender Studies an der Universität Bielefeld“

Zum Wintersemester 2007/08 startet der viersemestrige Masterstudiengang „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ an der Universität Bielefeld.

Mit Schwerpunkten in den Themenfeldern „Sozialisation, Bildung und Interkulturalität“, „Arbeit und Organisation“, „Körper und Gesundheit“ sowie „Transnationalisierung und Demokratisierung“ bündelt und vernetzt der Studiengang die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld.

Das interdisziplinär angelegte Lehrangebot umfasst Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule. Durch die Vermittlung disziplinübergreifender Methoden, Theorien sowie praxisbezogener Fragestellungen der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung erwerben die Studierenden inter- und transdisziplinäre Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Fachkulturen und Praxisfeldern. Möglichkeiten und Grenzen der problemorientierten Zusammenführung unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven werden im Lehr- und Lernkontext – in der Regel projektförmig - erprobt. Die anwendungsorientierte Ausrichtung des Studiengangs wird durch die Integration eines Praxismoduls unterstützt.

Das Studienprofil trägt der zunehmenden Nachfrage nach genderbezogenen Wissensinhalten und Kompetenzen auf institutioneller und organisatorischer Ebene Rechnung. Im Zuge der internationalen Anerkennung von Gender Mainstreaming als Leitprinzip staatlichen Handelns haben sich in den zurückliegenden Jahren zahlreiche neue Beschäftigungsfelder etabliert, die Gender Kompetenzen als fachübergreifende Querschnittskompetenzen voraussetzen. Der Studiengang bereitet auf die Übernahme wissenschaftlicher Nachwuchspositionen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen vor und befähigt zur Übernahme von Positionen in öffentlichen und politischen Einrichtungen, in der Privatwirtschaft, in Nicht-Regierungs-Organisationen und in Verbänden. Der Erwerb der Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der Geschlechterverhältnisse in professionellen Kontexten qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen für vielfältige Tätigkeitsfelder u.a. in den Bereichen Bildung und Weiterbildung; Politik und Verwaltung; Medien und Kultur; Public Health, Soziale Arbeit und Sport.

Getragen wird der Studiengang von einem fakultäts- und disziplinübergreifenden Lehrverbund bestehend aus den Fakultäten für Soziologie, Gesundheitswissenschaften, Pädagogik, Sportwissenschaft, dem Fachbereich Sozialwesen der FH Bielefeld und dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF). Ferner beteiligen sich die Fakultäten für Rechtswissenschaft, für Geschichtswissenschaften und für Wirtschaftswissenschaften/FH.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-bielefeld.de/genderstudies>; Anmeldeschluss ist der **15. Juli 2007**, nach Maßgabe freier Plätze werden auch später eingehende Bewerbungen berücksichtigt.

## 6.2 Expectations and Achievement - Empowering Women from Within

Accenture has released a research report based on a survey of more than 2,200 executives in 13 countries across North America, Europe and Asia.

The purpose of the report was to see whether gender issues continue to affect individuals who are clearly among the most driven and successful in their organizations; to examine how career and life expectations change over time for these women and men, and what factors enhance or hinder career progress.

Further information:

[Press release](#)  
[Report](#)

## 6.2 Call for Papers für das Online-Journal "gender forum"

**Themes: "Women in Power" & "Gender and Work"**

For the completion of a special issue on "Women in Power," the multidisciplinary online journal "gender forum" (<http://www.genderforum.uni-koeln.de>) seeks articles discussing the election campaigns and/or the upcoming presidential elections in the U.S. and/or France from a gender perspective. In addition, reviews of the following titles as well as of other related publications are sought:

- Albright, Madeleine. The Mighty and the Almighty. Reflections on America, God, and World Affairs. New York: HarperCollins, 2006.
- Clinton, Hillary. Living History. New York: Simon & Schuster, 2003.
- Estrich, Susan. The Case for Hillary Clinton. New York: Regan Books, 2005.
- Morris, Dick and Eileen McGann. Condi vs. Hillary. The Next Great Presidential Race. New York: Regan Books, 2005.

"gender forum" is also seeking one more article for the completion of a special issue on "Gender & Work." Contributions both from the social sciences and the humanities which explore, for example, occupational segregation (traditionally male vs. traditionally female jobs), (in)equality and discrimination in the workplace, male/female strategies of coping with unemployment, the (in)compatibility of family and career, or the rendering of such issues and questions in literature and film are welcome.

Further information:

<http://www.genderforum.uni-koeln.de/>  
[gender-forum@uni-koeln.de](mailto:gender-forum@uni-koeln.de)  
<http://www.genderforum.uni-koeln.de/stylesheet.pdf>



## 7. Schwerpunktthema: Bericht über die Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit" am 18./19. April 2007 in Berlin

### Neue Dimension in der Diskussion: Innovationsfaktor Gender

Direkt neben dem Brandenburger Tor, inspiriert von der schwungvoll lichten Architektur von Frank O. Gehry, fand am 18. und 19. April in Berlin die vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS ausgerichtete **Konferenz "Gender in der Forschung - Innovation durch Chancengleichheit"** im Axica Kongreßzentrum in Berlin statt. Gefördert wurde die Veranstaltung durch das BMBF.

Ziel der Veranstaltung war, im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft und als Beitrag zum Europäischen Jahr der Chancengleichheit, sowohl das Panorama der Bemühungen des deutschen Wissenschaftssystems um mehr Chancengleichheit in Leitungspositionen vorzustellen als auch dem Innovationspotential des Faktors Gender bei der Veränderung wissenschaftlicher Fragestellungen einen angemessenen Raum zu geben und ins breitere Bewußtsein von Entscheidern zu heben.

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung **Dr. Annette Schavan** eröffnete die Konferenz mit einer auch frauenpolitisch pointierten Rede und nutzte den Rahmen auch zur Ankündigung eines neuen Förderprogramms zur nachhaltigen Erhöhung des Professorinnenanteils.

Führende VertreterInnen des Wissenschaftsrats, der Hochschulrektorenkonferenz, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Leibniz-Gemeinschaft diskutierten dann unter Einbeziehung des sachkundigen Publikums, wie mit Nachdruck der überfällige Wechsel in der wissenschaftlichen Kultur herbeizuführen und die im internationalen Vergleich für Deutschland beschämenden Zahlen zu verbessern seien.

Hatte schon das Impulsreferat von **Prof. Dr. Susanne Baer**, Humboldt Universität zu Berlin, die Untrennbarkeit von Wissenschaft und Geschlechterfragen deutlich gemacht und plastisch den "Gender Bias" als den "Haken im Fleisch der Wissenschaft" bezeichnet, so griff **Prof. Ernst Theodor Rietschel**, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, das Bild auf. Gerade weil sie ja ganz gut mit den bestehenden Verhältnissen fahre, könne die Wissenschaft das Problem nicht alleine lösen. Um das Thema mit Gewicht auszustatten, warb er für die Bildung einer "Gender-Allianz" mit konkreten Zielen, wie das Thema mittels "weicher" und "harter" Maßnahmen in nächster Zukunft endlich "abgehakt" wird.

Es ging aber nicht nur um Maßnahmen "von oben". Im eigenen Selbstverständnis eine "bottom up" Organisation, stellte DFG-Präsident **Professor Dr.-Ing. Matthias Kleiner** die internen Bemühungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor, so z.B. bei den anstehenden Fachkollegienwahlen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern im Auge zu behalten. Darüberhinaus könne er sich angesichts dieses "emerging field" in der Forschung ein DFG-Schwerpunktprogramm zu genderspezifischen Sichtweisen in den einzelnen Fächern vorstellen und forderte auf, in dieser Hinsicht von außen qualitativen und quantitativen Antragsdruck zu erzeugen - und sorgte so für viel Applaus.

Die Europäische Kommission selbst war prominent vertreten durch den stellvertretenden Direktor der Generaldirektion Forschung, **Dr. Zoran Stancic**. Mit seinem Referat zu den aktuellen Akzenten der EU-Forschungspolitik "All equal - all different in EU Research Policy" gewährte er einen Einblick in die derzeitige Sicht der Kommission auf das Thema, musste sich aber eine kritische Nachfrage zur Rücknahme des gleichstellungspolitischen Engagements bei den Antragsmodalitäten im 7. Forschungsrahmenprogramm durch die international renommierte

Expertin für "Gendered Innovations", **Prof. Dr. Londa Schiebinger**, aus Stanford, gefallen lassen.

Schiebinger selbst lieferte die Key Note des zweiten Tages, an dem die forschungsstrategische Dimension der Genderdifferenz und ihrer Implementierung im Vordergrund stand. Anhand von Fallbeispielen aus Archäologie, Medizin, Zoologie und Genetik konnte die Wissenschaftshistorikerin zeigen, wie die Sensibilität für Geschlechter-Differenzen neue Fragen und neue Felder eröffnet hat. Sie regte eine lebhafte Diskussion an zwischen ausgewiesenen Fachvertretern aus der angewandten Forschung über das Innovationspotential der Fragestellung, deren Relevanz sich ebenso bei der aufgabengerechten Softwareentwicklung wie in der Automobilentwicklung und in der Robotik zeigte. Am augenfälligsten sind der ökonomische Mehrwert und der qualitative Gewinn in der geschlechterdifferenzierenden Medizin zu illustrieren, weil sie ebenso die Bezahlbarkeit des Gesundheitssystems wie die individuelle Lebensqualität betreffen: Frauen sind zwar weniger sepsisgefährdet, sprechen aber auf Medikamente anders an. Die Überdosierung von Medikamenten, die lediglich an jungen Männern getestet sind, sind nicht das einzige Risiko von Behandlungsfehlern. Die Kardiologin **Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek** von der Charité stellte vor, wie geschlechtsspezifische Unterschiede bereits die Symptomatik bestimmen.

Allerdings machen auch die überzeugendsten Beispiele von Innovation und qualitativer Veränderungen in einzelnen Fächern weder die Hinweise von Frau **Prof. Margret Wintermantel** als Psychologin hinfällig, daß die Geschlechterdifferenz eine gesellschaftliche Leitdifferenz ist, die Beurteilungen und Bewertungen nach sich zieht, noch entwerfen sie die kulturwissenschaftliche Perspektive des Mediävisten **Prof. Peter Strohschneider**, daß die Rede vom "kulturellen Wandel" im Wissenschaftsbetrieb die Verniedlichung einer Machtfrage ist, insofern die Illusion der Eigenschaftslosigkeit von Wissenschaft auch ein massiver Exklusionsmechanismus ist, der die Stabilität und die Identität des Systems garantiert, mithin eine institutionelle und eine epistemologische Funktion erfüllt. Weshalb die Auflösung der Fiktion der Eigenschaftslosigkeit von Wissenschaft nicht umsonst zu haben ist, sondern erhebliche politische, institutionelle, finanzielle und epistemologische Folgen nach sich ziehen wird.

Wenn man die Offensive für Chancengleichheit des Wissenschaftsrates und die entsprechenden Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz als den Abschluß einer "Barrieren"-Debatte betrachtet, wie mehr Frauen der Wissenschaft erhalten bleiben können, dann herrschte in Berlin Aufbruchstimmung: gutgelaunte Einigkeit, das die Zeit gekommen ist, praktisch zu werden, sinnvolle Quotierungen im Sinne des Kaskadenprinzips eingeschlossen - das alles nicht allein aus normativen Gründen der Gerechtigkeit, sondern vor allem aus Gründen der Qualität der Wissenschaft, denen sich selbst der ökonomische Tunnelblick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit nicht entziehen kann.

Durch die hochkarätigen Impulsreferate und die engagierte Moderation von **Ursula Heller** vom Bayerischen Rundfunk und ihrer gelungenen Einbeziehung des sachkundigen internationalen Publikums in die Expertenrunden konnten die zwei Kongresstage dem Thema "Gender" eine produktive neue Dimension erschließen und den knapp 300 KongressteilnehmerInnen neue Impulse mit auf den Weg geben.

Eine ausführliche, Zug um Zug nach Freigabe der Texte wachsende Dokumentation der Veranstaltung finden Sie auf der Konferenz-Homepage <http://www.cews.org/konferenz-Innovation>.

Kontakt: Dorothee Kreuzer: [dorothee.kreuzer@cews.org](mailto:dorothee.kreuzer@cews.org)

Das **Programm** im Einzelnen:

<http://www.cews.org/konferenz%2Dinnovation/programm.php>

GESIS-Pressemitteilung

### **Schavan: "Wir müssen das Potenzial der Frauen nutzen!"**

Ministerin eröffnet Fachkongress zu Gender in der Forschung / geschlechtsspezifische Wissenschaft soll Innovationen stärken.

BMBF-Pressemitteilung vom 18. April 2007

<http://www.bmbf.de/de/7284.php>

### **Pressestimmen:**

#### **Wie Elite wächst**

Nur mit Gleichstellung und Genderforschung kommt die Wissenschaft weiter.

Artikel von Susanne Baer im Tagesspiegel vom 18. April 2007.

Die Autorin, Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität, hielt das Impulsreferat auf dem Kongress „Gender in der Forschung – Innovation durch Chancengleichheit“ am 18.04.2007 in Berlin.

<http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/18.04.2007/3207446.asp>

#### **Der feine Unterschied**

Wir brauchen mehr Frauen in der Forschung. Und mehr Forschung, die auch Frauen im Blick hat. Artikel in "DIE ZEIT", Nr. 17 von Annette Schavan, 19.04.2007

Artikel:

<http://www.zeit.de/2007/17/B-Gender>

<http://hermes.zeit.de/pdf/archiv/2007/17/B-Gender.pdf>

#### **Das weibliche Wissen**

Die amerikanische Historikerin Londa Schiebinger untersucht die Rolle von Frauen in der Wissenschaft

und mahnt in Deutschland mehr Förderung an.

Artikel in die "DIE ZEIT", Nr. 19 vom 03.05.2007

(leider keine Verlinkung möglich, kostenpflichtig über [ZEIT-Archiv](#))



## **8. Seminare/Weiterbildung/Karriere**

### **8.1 Weiterbildung "Genderkompetenz" an der Zürcher Fachhochschule**

Genderkompetenz in Forschung, Lehre und Beratung

Innovative und zukunftsorientierte Hochschulen setzen sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Sie erhöhen so die Qualität ihrer Leistungsbereiche und verschaffen sich damit Wettbewerbsvorteile.

An den schweizerischen Hochschulen sind grosse, unverzichtbare Veränderungen im Gange: Rahmenbedingungen, Personalpolitik und Lehre werden geschlechtergerecht gestaltet. Traditionelle Verhaltensmuster verblassen zugunsten von gleichstellungsfreundlichen Mentalitäten. Die Fakultätenkulturen sind im Wandel.

Die Hochschulen brauchen genderkompetente Dozierende, Forschende und Beratende, damit

Inhalte aus der Geschlechterforschung vermittelt werden, damit Frauen und Männer gleichermaßen gefördert und die Karriereperspektiven der Studierenden erweitert werden.

Dieses Weiterbildungsmodul richtet sich an Dozierende, Forschende und Beratende aller Fachrichtungen an Hochschulen, namentlich an Universitäten, Technischen Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen.

Anmeldeschluss: **31. Mai 2007**

[Weitere Informationen](#)

## **8.2 Gender Mainstreaming im Europäischen Jahr der Chancengleichheit - Was bringt Europa ihren Bürgerinnen?**

Gender Mainstreaming aus kommunalpolitischer Sicht

Bildungsurlaubswoche in Brüssel, 24. - 29. Juni. 2007 (erste Sommerferienwoche in NRW)

Veranstalterinnen: Frauenakademie München, Heinrich Böll Stiftung NRW

Information unter 089/ 7211881 oder 0231-914404-23,

<mailto:hildegard.krautwald@boell-nrw.de>

Anmeldung unter [info@boell-nrw.de](mailto:info@boell-nrw.de) bis **13. Mai 2007**.

## **8.3 Management-Programm für Frauen**

CAS Certificate of Advanced Studies

Weiterbildungskurs vom **05. November 2007 - 16. September 2008** in Basel.

Der Kurs soll Gelegenheit zur fachlichen Vernetzung von Führungsfrauen bieten.

Zielpublikum:

- Frauen in Führungspositionen, die sich für ihre Aufgabe qualifizieren wollen,
- Frauen, die für eine Führungsposition vorgesehen sind und sich gezielt vorbereiten wollen,
- Frauen mit einer guten Fachausbildung, die eine Führungsposition anstreben und ihre Chancen verbessern wollen.

[Weitere Informationen](#)

## **8.4 Diversity Works**

5-modulige Zertifizierung für Trainer/innen in den Bereichen:

- Diversity Training
- Interkulturelle Kommunikation
- Gleichbehandlungsgesetz in der Praxis

Start: **September 2007**

[http://diversity-works.biz/docs/diversity\\_flyer\\_de.pdf](http://diversity-works.biz/docs/diversity_flyer_de.pdf)



## **9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine**

## **Förderung**

### **9.1 "Frauen an die Spitze" - Förderbereich: Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung**

Das BMBF verschiebt die Bewerbungsfrist zum 2. Call im Rahmen dieses Förderbereichs vom 01.06.2007 auf den 01.11.2007.

Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben zum Themenschwerpunkt "Frauen an die Spitze" im Rahmen des Förderbereichs "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung" - erneute Aufforderung!

Zuwendungszweck, Rechtsgrundlage, Gegenstand der Förderung und Antragsmodalitäten:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/6338.php>

### **9.2 Förderung von "Vorbereitungsmaßnahmen für die EU-Antragstellung der Geisteswissenschaften im 7. FRP"**

Erstmals in der Geschichte der EU-Forschungsrahmenprogramme sind explizit die Geisteswissenschaften zur Antragstellung aufgefordert. Da die Europäische Kommission die Integration der Geisteswissenschaften voran bringen will, ist davon auszugehen, dass ihre Bedeutung während der Laufzeit zunehmen wird.

Einer der zehn Schwerpunkte des spezifischen Programms Cooperation ist der Bereich "Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften"(Thematik 8). Hier stehen 623 Millionen Euro bis 2013 zur Verfügung. Im 7. FRP werden die Sozial- und Geisteswissenschaften mit eigenen Themenstellungen, aber auch als Querschnittsbereich deutlich ausgeweitet und finden sich in unterschiedlicher Ausprägung in allen Bereichen des Rahmenprogramms, vor allem in den Themen "Gesundheit", "Umwelt" und "Sicherheit" wieder.

Um Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für eine Antragstellung im 7. FRP zu motivieren, die Phase der EU-Antragstellung zu unterstützen und damit die Beteiligung aus Deutschland zu erhöhen, bietet das BMBF zwei Vorbereitungsmaßnahmen an: die Antragstellung auf aktuell veröffentlichte EU-Ausschreibungen (call-now), sowie die Antragstellung zur Bildung von thematischen Netzwerken, um aktiv auf zukünftige EU-Ausschreibungen vorbereitet zu sein (future-call).

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/7729.php>

### **9.3 Nachwuchsprofessuren in der Risikoforschung**

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zum Ausbau der Risikoforschung haben die Humboldt-Universität zu Berlin und die Leibniz-Gemeinschaft vereinbart, zehn gemeinsame Leibniz-Humboldt-Professuren einzurichten.

Herausragende junge NachwuchswissenschaftlerInnen sollen mit den Leibniz-Humboldt-Professuren die Möglichkeit erhalten, Zukunftsthemen zu erforschen und zu lehren. Das haben der Präsident der Humboldt-Universität, Prof. Dr. Christoph Marksches, und der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Ernst Th. Rietschel, jetzt vereinbart.

Eine Berufung auf eine Leibniz-Humboldt-Professur erfolgt für maximal neun Jahre. Sie erfolgt an der Humboldt-Universität sowie an einem der deutschlandweit 83 Leibniz-Institute und beinhaltet einen Anteil von etwa 40 Prozent Lehre an der Humboldt-Universität. "Die Leibniz-Humboldt-Professuren sollen zur Weiterentwicklung der deutschen Wissenschaftslandschaft beitragen, in dem sie die Forschung an außeruniversitären Instituten mit grundständiger Lehre innerhalb der Universität kombinieren", erläutert der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Ernst Th. Rietschel, die Beweggründe für die Vereinbarung. "Auf diesem Weg sollen strategische Forschungsk Kooperationen zwischen Universität und außeruniversitären Instituten ausgebaut und flexible Strukturen innerhalb der Nachwuchsförderung und der Forschungsk Kooperation etabliert werden."

Weitere Informationen:

<http://www.wgl.de:8080/wgl/Presse/Pressemitteilungen/Pr-452/PM-HU-Leibniz-Professuren.pdf>

#### **9.4 Minerva und MuT - in Kooperation zum Erfolg**

Minerva-FemmeNet, das Mentoring-Netzwerk in der MPG, hat einen neuen Kooperationspartner: MuT (Mentoring und Training) - ein Programm der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen in Baden-Württemberg.

Wir haben im letzten CEWS-Newsletter über dieses Förderprogramm berichtet. Leider wurden die Informationen dazu nicht korrekt verlinkt.

Hier finden Sie weiterführende Informationen mit den entsprechenden Links:

<http://www.cews.org/informationpool/cipnewsarchiv.php?aid=1261&page=1>

#### **Preise**

#### **9.5 Deutscher Hochschulverband sucht HochschullehrerIn des Jahres**

Mit dem Preisgeld von 5.000 Euro wird diejenige Hochschullehrerin oder derjenige Hochschullehrer ausgezeichnet, die oder der durch außergewöhnliches Engagement in herausragender Weise das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit gefördert hat.

Der Verband ruft dazu auf, bis zum 30. Juni 2007 KandidatInnen für die Auszeichnung vorzuschlagen.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm07-2007.pdf>

Im Rahmen der Preisverleihung zum „Hochschullehrer des Jahres“ zeichnet academics – eine Gemeinschaftsinitiative der Wochenzeitung DIE ZEIT und der Zeitschrift „Forschung & Lehre“ –

2007 erstmals den/die „Nachwuchswissenschaftler/-in des Jahres“ aus. Mit einem Preisgeld von 2.000 Euro wird eine Nachwuchswissenschaftlerin/ein Nachwuchswissenschaftler prämiert, der oder die im vergangenen Jahr durch herausragendes Engagement, zukunftsweisende Ideen oder beispielhaftes Handeln Forschung oder Lehre nachhaltig beeinflusst hat. Es gilt eine Altersbeschränkung von 35 Jahren bei Bewerbungsschluss. KandidatInnen können ebenfalls bis zum 30. Juni 2007 vorgeschlagen werden.

<http://www.academics.de/nachwuchspreis>.

## **9.6 Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis 2007 des Forschungsverbundes Berlin e.V.**

Mit dem Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis des Forschungsverbundes Berlin (FVB) sollen besondere Leistungen junger Wissenschaftlerinnen anerkannt werden. Damit möchte der FVB dazu beitragen, der Forschungstätigkeit neue Impulse zu geben und den Anteil hervorragender Wissenschaftlerinnen in Wissenschaft und Forschung zu erhöhen.

Der Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis würdigt eine hervorragende Promotion in einem Forschungsgebiet, das von den Instituten des Forschungsverbundes Berlin bearbeitet wird; die Arbeit muss jedoch nicht an einem Institut des Forschungsverbundes Berlin entstanden sein.

Die Arbeitsfelder der Institute liegen u.a. in den Bereichen IuK-Technik, Strukturforschung, Optoelektronik und Laserforschung, Mikrosystemtechnik, Neue Materialien, Angewandte Mathematik, Molekulare Medizin und Biologie, Veterinärmedizin, Biotechnologie und Umweltforschung.

Der Preis wird jährlich verliehen und besteht aus einer Urkunde und einem Geldbetrag in Höhe von 3.000,- Euro. Im Ausnahmefall ist eine Teilung des Preises bei hervorragenden gleichwertigen Arbeiten möglich. Liegen keine auszeichnungswürdigen Vorschläge vor, können in dem darauf folgenden Jahr zwei Preise zu je 3.000,- Euro vergeben werden.

Weitere Informationen:

Teilnahmebedingungen und weitere Angaben:

[http://www.fv-berlin.de/02\\_nachwuchspreis-2005.html](http://www.fv-berlin.de/02_nachwuchspreis-2005.html)

### **Weitere Ausschreibungen**

## **9.7 Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung**

Die katholisch-theologische Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz besetzt gemeinsam mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz die von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark geförderte Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung (Befristetes Arbeitsverhältnis; zu besetzen für das Wintersemester 2007/08: 01.10.2007 - 31.01.2008).

[Ausschreibungstext](#)

## 9.8 Institut International des Femmes Ingénieurs IIWE sucht deutsche Seminar-Teilnehmerinnen

The goal of a **Women in Global Engineering seminar** is to present the challenges women face as international engineers and prepare them for the future. The seminar works to achieve this goal by improving students' abilities to understand and assess international engineering practices, improving their communication skills, indicating how they can balance their professional and family lives, and opening students' view of the vast opportunities and challenges offered in the engineering field.

The seminar is a complete 3 week session (7th July - 27th July 2007).

Program Description + Administrative Questions:

<http://services.eng.uts.edu.au/iiwe/prog2007progdescription.htm>

## 9.9 85 000-Euro-Stipendium für angehende Top-Managerin

Zum zweiten Mal schreibt das Handelsblatt seinen Wettbewerb für ein MBA-Stipendium an der Top-Business School Insead aus.

Derzeit gibt es in keinem Vorstand der großen Dax-Unternehmen eine Frau. Auch in der Finanzindustrie, dort wo in der Londoner City oder der an Wall Street in New York zahlreiche Frauen ihren Weg gemacht haben, gibt es hierzulande noch immer vergleichsweise wenige Frauen in Führungspositionen. Das Handelsblatt möchte mit diesem Projekt dazu beitragen, diesem Zustand abzuweichen.

Programmstart ist 3. November 2007. Einsendeschluss für die kompletten Bewerbungsunterlagen ist **30. Juni 2007**.

Weitere Informationen

<http://www.insead.edu/emba/>



## 10. Ehrungen

### 10.1 Eine Million Euro für TiHo-Forscherin Dr. Christel Schwegmann-Weßels

TiHo-Wissenschaftlerin Dr. Christel Schwegmann-Weßels aus dem Institut für Virologie im Zentrum für Infektionsmedizin der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine fünfjährige Förderung über rund eine Million Euro.

Die Förderung stammt aus dem Emmy Noether-Programm der DFG und wird für die Einrichtung einer Nachwuchsgruppe, die aus zwei Doktoranden und einer technischen Assistentin bestehen wird, eingesetzt.

Unter Leitung von Dr. Schwegmann-Weßels wird die Nachwuchsgruppe an der so genannten übertragbaren Gastroenteritis der Schweine (TGE) forschen.

Weitere Informationen:

<http://www.tiho-hannover.de/service/presse/info/20070424.pdf>

## 10.2 "Nobel-Preis für Informatik" an Dr. Frances E. Allen

Der mit 100.000 US-Dollar dotierte Turing-Award, auch als "Nobel-Preis für Informatik" bezeichnet, ist für das Jahr 2006 erstmals an eine Frau gegangen: **Dr. Frances E. Allen**.

Die Association for Computing Machinery (ACM) würdigt damit die Verdienste der Forscherin, die "fundamental zur Leistungssteigerung von Computerprogrammen bei der Lösung von Problemen beigetragen und damit die Verbreitung des High-Performance-Computing beschleunigt habe". Ihre Arbeit habe zur Entwicklung hochoptimierender, automatisch parallelisierender Compiler geführt, erklärte die ACM am heutigen Mittwoch. Die Grundlage dafür bildete ihre 1966 erschienene Abhandlung "Program Optimization".

Quelle: <http://www.heise.de/pda/newsticker/m85671.html>  
<http://awards.acm.org/homepage.cfm?awd=140>

## 10.3 Juniorprofessorin Dr. Anke Jentsch in "Junge Akademie" aufgenommen

Dr. Anke Jentsch, Juniorprofessorin für "Störungsökologie und Vegetationsdynamik", ist in die "Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina" aufgenommen worden.

Die Junge Akademie ist ein Projekt der beiden ältesten Wissenschaftsakademien Deutschlands zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Diese Auszeichnung ist mit 25.600 € dotiert.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-bayreuth.de/presse/mitteil/39-Jentsch>

## 10.4 Heinz Maier-Leibnitz-Preis

Bei einer Festveranstaltung am 5. Juni 2007 werden eine junge Wissenschaftlerin und fünf Wissenschaftler mit je 16 000 Euro Preisgeld ausgezeichnet.

Die Preisträgerin ist:

**Prof. Dr. Nicole Schweikardt (33)**, Informatik, Humboldt-Universität zu Berlin

Als theoretische Informatikerin interessiert sich Nicole Schweikardt für die effiziente Verarbeitung extrem großer Datenmengen. Solch große Datenmengen gibt es in vielen Anwendungsgebieten, etwa als Sammlung wissenschaftlicher Ergebnisse, als Börsenticker oder in Form von Sensordaten. Die Daten liegen jedoch häufig nur in wenig strukturierter Form vor und nicht in einer bearbeitbaren Datenbank. Nicht zuletzt auch aufgrund ihrer mathematischen Ausbildung konnte

Schweikardt hinsichtlich der Anfrageoptimierung und der Komplexitätstheorie für die Verarbeitung großer Datenbanken wichtige Erfolge erzielen. Nicole Schweikardt ist Juniorprofessorin und Leiterin einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe. Außerdem ist sie Mitglied in der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2007/presse\\_2007\\_11.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2007/presse_2007_11.html)

### 10.5 Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis

Die Zelltoxikologin **PD Dr. Kristin Schirmer** erhält den Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Forscherin des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung - UFZ wird für ihre neuartigen Entwicklungen zur Verbesserung der Nutzung von in vitro-Modellen ausgezeichnet. Diese haben das Potenzial, Tierversuche bei der Chemikalienüberprüfung und Umweltüberwachung zu ersetzen. Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis wurde 1972 zum ersten Mal vergeben. Er ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert, die in diesem Jahr jeweils zur Hälfte an Dr. Schirmer und PD Dr. med. Jürgen Biederer vom Universitätsklinikum Kiel vergeben werden.

Weitere Informationen:

<http://www.ufz.de/index.php?de=11520>

### 10.6 Endokrinologie-Preis für zwei Würzburger Forscherinnen

**Dr. Andrea Stürmer** und **Dr. Stefanie Hahner** vom Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie der Medizinischen Universitätsklinik Würzburg haben für ihre herausragende Forschungsarbeit den "Junge Endokrinologie"-Wissenschaftspreis 2007 der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie erhalten.

Die beiden Wissenschaftlerinnen aus der Arbeitsgruppe von Professor Bruno Allolio erhielten die Auszeichnung für die Entwicklung einer neuen Substanz zur patientenschonenden Darstellung von Nebennierentumoren.

Der mit 10.000 Euro dotierte Novartis-Preis "Junge Endokrinologie" wurde auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie in Salzburg verliehen. Die Fachgesellschaft unterstützt damit die Arbeit junger Forscher und die Entwicklung der grundlegenden und klinischen Forschung auf dem Gebiet der Hormonwissenschaften.

[Pressemitteilung](#)

### 10.7 Prof. Inge Seiffge-Krenke erhält den Heigl-Preis 2007

Die Professorin für Entwicklungspsychologie und Gesundheitspsychologie erhält Auszeichnung für Veröffentlichung zur Therapie mit Jugendlichen.

Inge Seiffge-Krenke ist Professorin für Entwicklungspsychologie und Gesundheitspsychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit dem Schwerpunkt Jugendforschung. Mit dem Heigl-Preis 2007 wird sie für ihre konzeptionelle und empirische Forschung, insbesondere bezogen auf ihre neueste Buchveröffentlichung "Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie mit Jugendlichen" (2007) ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Weitere Informationen:

[Pressemitteilung](#)

<http://psycho.sowi.uni-mainz.de/abteil/epp/>

### **10.8 Ida Somazzi-Preis für Prof. Katharina von Salis**

Der diesjährige Ida Somazzi-Preis wurde am 25. April 2007 in Bern an die Literaturwissenschaftlerin und Literaturvermittlerin, **Elsbeth Pulver**, sowie an die Geologin und Frauenfördererin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ETH und anderer Schweizer Hochschulen, **Prof. Dr. Katharina von Salis**, verliehen.

Die Preisverleihung fand im "Haus der Universität" in Bern statt. Die Verdienste der beiden Frauen wurden von der Berner Psychologin Anna Stüssi und von Elisabeth Maurer, der Leiterin der UniFrauenstelle Zürich eindrücklich und humorvoll gewürdigt. Zum Schluss überreichte Nationalrätin Doris Stump, Präsidentin der Dr. Ida Somazzi-Stiftung, den beiden Vorkämpferinnen für die Gleichstellung von Frau und Mann den Preis, der aus je einem Check über 5000 Franken besteht.

[Pressemeldung](#)

### **10.9 Hansepreis für Prof. Dr. Inéz Frerichs**

Auf dem 17. Symposium für Intensivmedizin und Intensivpflege im Februar 2007 in Bremen hat **Prof. Dr. Inéz Frerichs**, Mitarbeiterin der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Direktor: Prof. Dr. med. Jens Scholz) des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel den mit 5.000 Euro dotierten Hansepreis für Intensivmedizin gewonnen.

[Pressemitteilung](#)

### **10.10 Bayreuther Mineralogin mit dem Ehrentitel "Geochemistry Fellow" gewürdigt**

Für ihre Pionierarbeiten zur Untersuchung von Eisen in Mineralen ist die Bayreuther Mineralogin Dr. Catherine McCammon von einem gemeinsamen Komitee der internationalen Geochemischen Gesellschaft (Geochemical Society) und der Europäischen Geochemiker-Gemeinschaft (European Association for Geochemistry) mit dem Ehrentitel "Geochemistry Fellow" gewürdigt worden.

Die Auszeichnung wird der Wissenschaftlerin im Rahmen der internationalen Goldschmidt-Konferenz im August in Köln verliehen.

[Pressemitteilung](#)

<http://www.bgi.uni-bayreuth.de/>

## 10.12 Ehrenpromotion für Prof. Dr. Luise Schottroff

Die Theologin von internationalem Rang wird heute im Rahmen einer akademischen Feier vom Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg geehrt.

In ihrer wissenschaftlichen Arbeit setzte Prof. Dr. Schottroff in den vergangenen dreißig Jahren maßgebliche Impulse für die Entwicklung der sozialgeschichtlichen Exegese, des christlich-jüdischen Dialogs und vor allem für die Feministische Theologie. Zuletzt erfuhr sie durch ihre Herausgeberschaft der "Bibel in gerechter Sprache" große öffentliche Aufmerksamkeit.

Mit der Verleihung der Ehrenpromotion will der Fachbereich Evangelische Theologie Schottroffs Verdienste umfassend würdigen. Hierzu zählen die Entwicklung der sozialgeschichtlichen Bibelauslegung, die Feministische Exegese und Hermeneutik und die Entwicklung einer Feministischen Befreiungstheologie in Deutschland ebenso wie ihr maßgebliches Engagement im christlich-jüdischen Dialog. Zu weiteren Leistungen Schottroffs gehören ihre Initiativen zur Institutionalisierung und Vernetzung feministisch-theologischer Forschung (etwa bei der Gründung der European Society of Women in Theological Research, ESWTR), ihre Initiative und Herausgeberschaft von feministisch-theologischen Grundlagenwerken (Wörterbuch Feministische Theologie, Kompendium Feministische Bibelauslegung sowie ihre Initiative und Herausgeberschaft der "Bibel in Gerechter Sprache").

### Kontakt

Dekanin Professor Dr. Angela Standhartinger: Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Evangelische Theologie, Lahntor 3, 35032 Marburg  
Tel.: (06421) 28 22441, E-Mail: [Dekan05@staff.uni-marburg.de](mailto:Dekan05@staff.uni-marburg.de)

### Pressemitteilung

## 11. Termine



Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

07.05.2007

Wettbewerbsstart und Auftaktveranstaltung

Anlässlich des "Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle" startet das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen den Wettbewerb „**Grenzüberschreitungen. Chancengleichheit in Europa – eine Chance für Nordrhein-Westfalen**“.

<http://www.mgffi.nrw.de>

Veranstaltungsort: Maternushaus in Köln

09.05 - 11.05.2007

EMBO-Conference

**"Women in Science: The Way Forward"**

The meeting is organized by the European Molecular Biology Organization (EMBO) as the starting point for a joint initiative with the European Molecular Biology Laboratory (EMBL) and the European Organization for Nuclear Research (CERN).

"The Way Forward" will look to the future of women in science. Bringing together scientists,

politicians and other decision-makers, the aim is to inspire participants to take action that will help attract women into science and keep them there. The meeting also features an exhibition area where successful initiatives present themselves.

**CEWS-Speaker Isabel Beuter: "Myths and facts - Causes of female under-representation in science".**

**Exhibitor CEWS:** <http://www.set-routes.org/conference/exhibitors/cews.html>

Registration: <http://www.set-routes.org/>

<http://www.embo.org/gender/index.html>

<http://www.embo.org>

Veranstaltungsort: Heidelberg

11.05.2007

Symposium

**Unstete Staffellungen. Geschlechtliche Konstruktionen von Kunst, Geschichte**

Eine Tagung des Institute Cultural Studies in Art, Media and Design (ICS) in Kooperation mit dem Museum für Gestaltung Zürich anlässlich der Ausstellung 'Sophie Taeuber-Arp. Gestalterin, Architektin, Tänzerin' (22. Februar - 20. Mai 2007).

[http://ics.hgkz.ch/d/veranstaltungen/documents/flyer\\_unstetestaffellungen2.pdf](http://ics.hgkz.ch/d/veranstaltungen/documents/flyer_unstetestaffellungen2.pdf)

[http://www.museum-bellerive.ch/ausstellungen/ausstellungen\\_aktuell.htm](http://www.museum-bellerive.ch/ausstellungen/ausstellungen_aktuell.htm)

Veranstaltungsort: Zürich

11.05.2007

Kolloquium

**Die Zukunft des Feminismus**

Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung.

Interdisziplinäres Kolloquium zu Ehren von Prof. em. Dr. Renate Rausch anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Zentrum.

<http://web.uni-marburg.de/genderzukunft/>

Veranstaltungsort: Alte Mensa, Reitgasse 11, Marburg

11.05. - 12.05.2007

**First European Conference on Multidimensional Equality law - Developing interdisciplinary perspectives**

Die Tagung richtet sich an WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus den Bereichen Recht, Soziologie, Politik, Ökonomie, Kulturelle und religiöse Studien.

<http://www.uni-oldenburg.de/fk2/InstRW/euowr/en/21796.html>

Conference Flyer (pdf)

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg (Bibliothekssaal und A14 Hörsaal 2)

11.05. - 12.05.2007

**"Equal Opportunities for All - from Women Lawyers"**

7. Kongress der European Women Lawyers' Association (EWLA).

Flyer (pdf)

Veranstaltungsort: Zürich

13.05. - 15.05.2007

**Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Europa  
Intersektorale Mobilität in Forscherkarrieren**

In Workshop 5 wird Dr. Maren Jochimsen (Generalsekretärin der EPWS) als Referentin vertreten sein.

Die Europäische Ratspräsidentenkonferenz EUR Future European Researchers of Tomorrow – Crossing the Borders of Academia and Industry stellt die Zusammenarbeit zwischen

Wissenschaft und Wirtschaft in den Mittelpunkt.

<http://www.eur-future.eu/html/deutsch/home/home.php>

Veranstaltungsort: Stuttgart

14.05. - 15.05.2007

### **Medientraining für Wissenschaftlerinnen**

Trainingsseminar mit den Bonner Wissenschaftsjournalistinnen Uschi Heidel und Dr. Isabell Lisberg-Haag

Zeitplan und genauer Programmablauf:

[hier als PDF zum Downloaden oder Ausdrucken](#)

Veranstaltungsort: Women's Business Park, Bonn

15.05.2007

Workshop

### **Work in Progress**

Mit diesem Workshop soll ein Forum geschaffen werden, in dem Forschende des Hochschulstandortes Zürich ihre Resultate aus Forschungsprojekten präsentieren und zur Diskussion stellen.

[http://www.genderstudies.unizh.ch/sub-aktuell/Programm\\_WIP\\_07.pdf](http://www.genderstudies.unizh.ch/sub-aktuell/Programm_WIP_07.pdf)

Veranstaltungsort: Universität Zürich

17.05.- .20.05.2007

Kongress

## **33. Kongress Frauen in Naturwissenschaft und Technik - FiNuT 2007**

Unter dem Motto "Nachhaltig Vorsorgen" betrachten und diskutieren Frauen aus unterschiedlichsten Berufs- und Statusgruppen Themen aus Naturwissenschaft und Technik. Die Themenbereiche gliedern sich in fünf Welten: Lebenswelten, Wissenswelten, Umwelten, Technikwelten und der Einen Welt. Jede einzelne Welt wirkt in unser Leben. Der Kongress spricht Selbstständige und nichtselbstständige Erwerbstätige aus Industrie, Handwerk, Hochschule und Verwaltung an. Zielgruppe sind Handwerkerinnen, Technikerinnen, Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Assistentinnen, Nichterwerbstätige, Professorinnen, Studentinnen und Schülerinnen. Vertreterinnen angrenzender Disziplinen, wie z. B. der Medizin, der Gesellschafts-, Kultur- und Sozialwissenschaften und der Genderforschung nehmen ebenfalls aktiv teil. Ebenso werden Frauen aus Nichtregierungsorganisationen (NROs) an den Schnittstellen der Naturwissenschaften, der Technik(-folgenforschung) und der Frauen- und Geschlechterforschung einbezogen. Der Anteil von Studentinnen an den Teilnehmerinnen ist hoch. Viele Nachwuchswissenschaftlerinnen nutzen den Kongress als Forum zur Präsentation ihrer Arbeiten.

### **Open Space Workshop: „Women in Construction Research“**

Die Rolle von Frauen im Bauwesen und anderen Bereichen der Konstruktionsforschung ist bisher kaum erforscht – eine Lücke, die das EU-Projekt „Women in Construction Research WOMEN-CORE“ schließen möchte. Um für den deutschsprachigen Raum zu erfahren, welche Fragestellungen sich für Wissenschaftlerinnen in diesem Bereich stellen, bietet das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, eine der Partnerorganisationen des Projektes, einen Open-Space Workshop an. Interessierten und betroffenen Wissenschaftlerinnen wird dabei die Möglichkeit eröffnet, als Expertinnen für ihr Thema selbst organisiert und selbstverantwortlich Fragen einzubringen und zu diskutieren.

Für Rückfragen im Vorfeld steht Ihnen Isabel Beuter unter [isabel.beuter@cews.org](mailto:isabel.beuter@cews.org) zur Verfügung.

<http://www.finut.net>  
<http://www.finut2007.de>

Veranstaltungsort: Lüneburg

30.05.2007

**Familiengerechte Hochschulen in Niedersachsen**

Workshop für Hochschulleitungen und Führungskräfte aus Wissenschaft und Verwaltung.

[Flyer der Veranstaltung \(pdf\)](#)

Veranstaltungsort: Medizinische Hochschule Hannover, Hörsaal H

31.05. - 01.06.2007

Tagung

**Wissenschaft und Geschlecht – deutsch-französische Perspektiven**

[Programm \(pdf\)](#)

Veranstaltungsort: Technische Universität Darmstadt

01.06 - 02.06.2007

Call for Papers

**"diversity & inclusion: potenziale einer alternden gesellschaft"**

Gemeinsame Tagung der Sektion "Alter(n) und Gesellschaft" der DGS und der Gender Research Group, Universität Kiel

<http://www.gender.uni-kiel.de/symp.shtml>

<http://www.sektion-altern.de>

Veranstaltungsort: Universität Kiel

02.06.2007

Informationsmesse

**Karriere in einer Internationalen Organisation**

Email: [astrid.meesters@diplo.de](mailto:astrid.meesters@diplo.de)

Veranstaltungsort: Staatsratsgebäude (esmt Campus) am Schlossplatz 1, 10178 Berlin , 10 Uhr bis 16 Uhr

06.06.-08.06.2007

International Colloquium 2007

**Empowering Women in Engineering and Technology**

Global Efforts for Local Empowerment

The goal of this extraordinary new colloquium is to increase the participation and leadership of women engineers and technology professionals within WFEO and world-wide.

<http://wfeo.org/women/index.html>

Veranstaltungsort: Tunis, Tunisia

08.06. - 10.06.2007

**Was kommt nach der "Genderforschung"? Ein Interdisziplinäres Gespräch**

Tagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE.

[Programm](#)

<http://dgfe.01null.de/veranstaltung02.html>

Veranstaltungsort: Marburg/Schloss Rauschholzhausen

14.06. - 16.06.2007

**Global Summit of Women 2007**

The Global Marketplace: Opportunities and Challenges

The 2007 Global Summit of Women will be hosted by Germany - the third largest economy in the World - to join other women leaders in business and government from across the globe for three days of networking, skillsbuilding and information

<http://www.globewomen.com/summit/2007/Summit.main.07.htm>

Veranstaltungsort: Berlin

16.06.2007

Symposium

**Gesundheit im Kontext struktureller und militärischer Gewalt - allgemeine und geschlechterspezifische Aspekte**

Flyer

Veranstaltungsort: Medizinische Hochschule Hannover, Hörsaal F

21.06. - 23.06.2007

**Wonbit Conference**

**Women on biotechnologies: feminist and scientific approaches**

<http://www.wonbit.net/>

Veranstaltungsort: Rome, Italy

21.06. - 23.06.2007

**European Computing and Philosophy Conference (ECAP'07)**

Call for Papers

The conference will deal with all aspects of the "computational turn" that is occurring through the interaction of the disciplines of philosophy and computing. The conference is interdisciplinary: we invite papers from philosophy, computer science, social science and related disciplines

<http://www.utwente.nl/ecap07/>

Veranstaltungsort: University of Twente, Enschede, The Netherlands

22.06. - 23.06.2007

Fachkonferenz

**GenderDiversity Changes Organizations**

<http://www.zfw.uni-dortmund.de/>

Veranstaltungsort: Universität Dortmund

24.06 - 29.06.2007

Seminar

**Was bringt Europa ihren Bürgerinnen?**

Frauenpolitisches Seminar in Brüssel.

<http://www.heinrich-boell-stiftung.de/> (Veranstaltungen)

Veranstaltungsort: Brüssel

08.07. - 19.07.2007

Summer School

**Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen**

Anmeldebeginn: 1. Februar 2007 / Anmeldeschluss: 11. April 2007

Weiterbildungsangebot für Wissenschaftlerinnen (Dissertantinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Post-Docs) aus dem deutschen Sprachraum

[http://www.uni-graz.at/kffwww/summerschool2007/suscho\\_07.html](http://www.uni-graz.at/kffwww/summerschool2007/suscho_07.html)

Veranstaltungsort: Seminarhotel in Semriach bei Graz/Oesterreich

Bitte beachten Sie dazu:

**Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen**

Graz 2005

Dokumentation und Evaluationsergebnisse

[http://www.uni-graz.at/kffwww/esf/pdf\\_dateien/suscho05\\_bericht.PDF](http://www.uni-graz.at/kffwww/esf/pdf_dateien/suscho05_bericht.PDF)

9.07 - 13.07.2007

**First International Diversity Summer School 2007**

<http://www.termnet.info/english/events/idss2007.php>

Veranstaltungsort: University of Vienna

15.07. - 17.07.2007

Tagung

**33. Feministischer Juristinnentag**

Das ausführliche Programm wurde in der Januar-Ausgabe der Feministischen Rechtszeitschrift STREIT

sowie auf der Homepage <http://www.feministischer-juristinnentag.de> veröffentlicht

Veranstaltungsort: Bielefeld

20.07. - 21.07.2007

Internationale Fachkonferenz

**Transferring Gender: Contested Gender Cultures Across the European Union**

Die Tagung wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und von Professor Dr. Theresa Wobbe (Geschlechtersoziologie) in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Claudia Kraft (Geschichte Ostmitteleuropas) durchgeführt.

Weitere Informationen/Kontakt:

[theresa.wobbe@uni-erfurt.de](mailto:theresa.wobbe@uni-erfurt.de)

[claudia.kraft@uni-erfurt.de](mailto:claudia.kraft@uni-erfurt.de)

<http://www.uni-erfurt.de/>

Veranstaltungsort: Universität Erfurt

30.07. - 10.08.2007

**Ingenieurinnen-Sommeruniversität 2007**

Die Sommeruniversität richtet sich an Studentinnen und Fachfrauen aus Elektro- und Informationstechnik sowie aus Produktionstechnik - Maschinenbau und Verfahrenstechnik

<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de/>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

10.08. - 16.08.2007

**29th IFUW Triennial Conference**

A full programme will offer lots of choice, including parallel activities to business sessions

<http://www.ifuw.org/ifuw2007/programme.htm>

Veranstaltungsort: Manchester, England

11.08. - 25.08.2007

Seminar

**"Frauengeschichte(n). Die Geschlechterdebatte um 1800 in Weimar und aktuelle Diskurse in Europa"**

Kurs H (Gender Studies) der 8. Weimarer Sommerkurse.

<http://www.sommerkurse-weimar.de/2007/kursh.html>

Veranstaltungsort: Weimar

13.08.2007

Conference

**International Coalition Against Sexual Harassment**

12th Annual Conference - Call for Papers

<http://jan.ucc.nau.edu/~pms/icash.html>

Veranstaltungsort: Roosevelt Hotel in New York City

**28.08. - 31.08.2007**

**5. Conference Gender Equality in Higher Education**

*Mitarbeiterinnen des CEWS sind an der Vorbereitung der Konferenz beteiligt:  
Koordination des Themenschwerpunkts: "Excellence, Gender Bias and Research Policy"..*

<http://www2.hu-berlin.de/eq-berlin2007/>

Veranstaltungsort: Humboldt-University, Berlin

15.09.- 16.09.2007

Conference

**Women, Power and the Media**

Call for Papers.

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=669&y=2007&m=&page=7>

Veranstaltungsort: Aston University, Birmingham

19.09. - 22.09.2007

Konferenz

**Gender – Genre – Geschlecht: Travelling Concepts**

[http://www.izfg.unibe.ch/travelling\\_concepts](http://www.izfg.unibe.ch/travelling_concepts)

Veranstaltungsort: Universität Bern

20.09. - 23.09.2007

Kongress

**Gender Mainstreaming und Managing Diversity:**

**Alternativen zu Antidiskriminierungsrecht und Gleichstellungsgesetzen im Arbeitsleben?**

37. djB-Kongress (Deutscher Juristinnenbund).

[Programm und Anmeldung](#)

Veranstaltungsort: Erfurt

21.09. - 23.09.2007

**Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen - Visionen für Technologie und Arbeitswelt**

13. nationaler Kongress Frauen im Ingenieurberuf (fib) - Call for Papers.

<http://www.vdi.de/fib-kongress>

Veranstaltungsort: Bielefeld

25.09. - 27.09.2007

Kongress

**So happy together? Soziologie und Geschlechterforschung**

Call for Papers

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=657&y=2007&m=&page=8>

Veranstaltungsort: Graz

26.09. - 29.09.2007

Conference

**International Women's Conference 2007**

<http://www.usq.edu.au/iwc2007/>

Veranstaltungsort: Queensland Australia

04.10. - 06.10.2007

Internationale Konferenz

**Mütter/Väter. Elternschaft zwischen medialen Inszenierungen und alltäglichen Praxen**

Call for Papers

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=646&y=2007&m=&page=6>>

25.10. - 27.10.2007

**5. Jahrestagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“**

<mailto:zentrum@gender.hu-berlin.de>

Veranstaltungsort: Berlin

26.10. - 27.10.2007

International Conference

**Women in Engineering and technological Research**

The objective of the conference is to gather specialists to exchange on gender issues in engineering and technology research careers and bring new perspectives on engineering and technology research in itself.

<http://www.prometea.info/conference2007/>

Veranstaltungsort: Palais du Luxembourg, Paris (France)

26.11. - 28.11.2007

4. intern. Workshop zu Frauen- und Geschlechterforschung

**Gender – Macht - Veränderungen**

Call for Papers

Veranstaltungsort: Campus Walferdange, Universität Luxemburg

27.11. - 28.11.2007

Bewerbungstraining

**POTENTIALE NUTZEN!**

**Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen und Medizinerinnen**

*Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS).*

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?page=5&y=2007&m=>

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: [andrea.usadel@cews.org](mailto:andrea.usadel@cews.org)



## 12. Neuerscheinungen

### Gleichstellungspolitik

Habermann-Horstmeier, Lotte:

#### **Karrierehindernisse für Frauen in Führungspositionen**

Ergebnisse einer empirischen Studie an 300 Frauen aus dem deutschen Mittel- und Topmanagement

Schriftenreihe, Bd 1 des Steinbeis-Transferzentrums Unternehmen & Führungskräfte

Villingen-Schwenningen

ISBN 978-3-932824-12-8

[Download \(pdf\)](#)

#### **Report on Equality between Women and Men in the European Union - 2007**

[http://ec.europa.eu/employment\\_social/gender\\_equality/gender\\_mainstreaming/activity\\_reports\\_en.html](http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_mainstreaming/activity_reports_en.html)

#### **Women in the boardroom: the risks of being at the top**

The glass cliff phenomenon, identified in earlier CIPD (Chartered Institute of Personnel and Development) research, describes a set of contextual conditions that tend to exist when women are offered high-level appointments. This paper presents first findings from a new study of the glass cliff and its implications for people management and development policies and practices. It aims to stimulate thinking and debate and prepare the ground for a full report later this year.

[http://www.cipd.co.uk/subjects/dvsequil/sexdisc/\\_wmnbrdrmtmp.htm](http://www.cipd.co.uk/subjects/dvsequil/sexdisc/_wmnbrdrmtmp.htm)

#### **Neuaufgabe des Rechtshandbuchs für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte**

<http://www.dashoefler.de/gleichstellung/>

#### **Broschüre "Chancengleichheit von Frau und Mann und Gender Studies im Tertiärbereich.**

Stand und Massnahmen

<http://www.sbf.admin.ch/htm/services/publikationen-aktuell-d.html>

Frauen in der Technik

**"Das Bild des Ingenieurs"**,

Artikel in :

[Der Standard](#), 14. März 2007

EU-Kommission:

Thematik-Portal **"IT Girls"**

[http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/itgirls/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/itgirls/index_en.htm)

Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen:

#### **Abschied vom Gestern - Abschied vom Alleinernährermodell**

Dokumentation der Anhörung vom 11.09.2006 in Berlin:

<http://www.gruene-bundestag.de/cms/publikationen/dokbin/173/173476.pdf>

## Hochschulen

Zimmer, Annette; Krimmer, Holger; Stallmann, Freia:

### **Frauen an Hochschulen: Winners among Losers**

Zur Feminisierung der deutschen Universität

ISBN 978-3-86649-010-9

### **Bologna Reader II**

Neue Texte und Hilfestellungen zur Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses an deutschen Hochschulen

[http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/download/dateien/Bologna\\_Reader\\_II\\_INTERNET.pdf](http://www.hrk-bologna.de/bologna/de/download/dateien/Bologna_Reader_II_INTERNET.pdf)

### **karriere-Hochschulranking 2007/2008**

Die European Business School (EBS) Oestrich-Winkel, die Uni Witten/Herdecke und die Leipzig Graduate School of Management (HHL) sind die besten Wirtschaftshochschulen in Deutschland. Die drei privaten Business Schools schnitten beim karriere-Hochschulranking 07/08, das auf einer Befragung von 50.000 StudentInnen und AbsolventInnen sowie Personalverantwortlichen aus 1.000 Unternehmen basiert, im Fach Wirtschaft mit Abstand am besten ab. Erst auf Platz neun folgt als beste staatliche Hochschule die Universität Frankfurt/Main.

[Pressemitteilung](#)

[TOP5](#)

Krumpeter, Tanja:

### **Er-findet Exzellenz.**

Wettbewerb auf der Wissenschaftsbühne

lin: Forum Wissenschaft 1/07, 42-43.

## Europa und Internationales

### **Europas Frauen im Vergleich**

Statistik-Dossier von Tiscali Europa.

<http://europa.tiscali.de/aktuelles/dossiers/109cf84279c.html>

## Frauen- und Geschlechterforschung

Isabel Zorn, Isabel; Maass, Susanne; Rommes, Els; Carola Schirmer, Carola; Schelhowe, Heidi (Eds.)

Gender Designs IT

### **Construction and Deconstruction of Information Society Technology**

Studien Interdisziplinäre Geschlechterforschung - Band 13

VS Verlag 2007. 195 pp. with 10 Fig. and 10 Tab. Softc.

ISBN 978-3-531-14818-2

## Sonstiges

### **Ausstellung über die erste promovierte Frau in Deutschland , Dorothea Erxleben**

Die Ausstellung „Dorothea Erxleben - Eine Frau erobert die Medizin“ ist Teil des Kulturprogramms der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zum Thema „Frauen mit Visionen“.

1754 wurde Dorothea Christiana Erxleben als erste Frau in Deutschland in Halle zum Doktor medicinae promoviert. Anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands veranstaltet die Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Ausstellung über die

Quedlinburger Arzttochter. Die Schau wurde am 22. März 2007, in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU in Brüssel eröffnet und dauerte bis zum 23. April 2007. Im halleschen Universitätsmuseum wird sie 2008 zu sehen sein.

Weitere Informationen:

<http://www.verwaltung.uni-halle.de/DEZERN1/PRESSE/aktuellemeldungen/erleben.htm>

**Literaturtipp:**

Brinkschulte, Eva; Labouvie, Eva:

**Dorothea Christiana Erleben**

Mitteldeutscher Verlag; Auflage: 1 (2006)

ISBN-10: 3898123642

ISBN-13: 978-3898123648

Hellmich, Elisabeth:

**Forever Young? - Die Unsichtbarkeit alter Frauen in der Gegenwartsgesellschaft**

ISBN: 978-3-85286-152-4

Lutz, Helma:

**Vom Weltmarkt in den Privathaushalt**

Die neuen Dienstmädchen im Zeitalter der Globalisierung

Opladen: Budrich 2007

ISBN-10: 3866490119

ISBN-13: 978-3866490116

Herrmann, Dieter; Spath, Christian:

**Forschungshandbuch 2007**

Förderprogramme und Förderinstitutionen für Wissenschaft und Forschung

Ausgabe 2007

ISBN-10: 3980398315

ISBN-13: 978-3980398312

**Young Professional Index**

Die Untersuchung beleuchtet regelmäßig die Arbeitsmarktlage für junge AkademikerInnen.

Quartalsweise werden Online-Stellenangebote von 500 Unternehmen analysiert.

<http://www.jobsintime.de/content/ueberuns/news/2007/01/635.html>

**Serviceangebot für Familien**

Serviceportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

<http://www.familien-wegweiser.de>

**Online-Handbuch "Flexible Kinderbetreuung" aktualisiert**

<http://www.flexiblekinderbetreuung.de>

**Jungenförderung**

Best-Practise-Datenbank unter

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>



**13. Impressum**

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

**Bitte beachten Sie die neuen Telefonverbindungen und email-Adressen im CEWS:  
Aktuelle Liste**

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;  
bitte schicken Sie diese an: [andrea.usadel@cews.org](mailto:andrea.usadel@cews.org)

**Zitierhinweis:**

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.